

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

**16 (20.1.1930)**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570486](#)

Die "Republik" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 70) 2.50 Reichsmark, im Hause und durch die Post bezogen, für den Monat 2.70 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 70  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Küstringen, Montag, den 20. Januar 1930 • Nr. 16

Preis 15 Pfennig

Vergangen mm. Jahr über  
der Raum für Flugzeuge  
20 Millionen und Umgang  
12 Pfennig. Jährlich werden  
10 Millionen im Bereich aus-  
mündungskreiszen 15 Pfennig.  
4 Pfennig, ausserhalb 10 Pf.  
4 Pfennig, ausserhalb 15 Pf.  
25 Pfennig. Rabatt auf Tarif-  
Platzkarten unverbindlich.

## Die Köpfe der Londoner Tagung.

Vom Schauspiel der Seeadrützungskonferenz. Von unserem Londoner Mitarbeiter.

London, 18. Januar.

Die fünf kreisenden Großmächte haben zu der am 21. beginnenden Seeadrützungskonferenz in London, der größten Konferenz dieser Art seit dem Weltkrieg, wohl das dole "Menschenmaterial" gesichtet, über das sie verzweigt. Dies gilt vor allen Dingen für Frankreich, Tardieu und Briand an der Spitze der sozialfranzösischen Delegation — damit läßt sich etwas anfangen. Eben haben die beiden Männer im Haag beweisen, daß sie nicht zu unterschätzende Verhandlungspartner sind. Der alte Schlauch Briand wird durch den etwas unmittelbar reagierenden, teils sprunghaften Tardieu auf das wirtungsvolle ergänzt. Zwei Jahre ist Briand viel erfahrener als Tardieu. Er ist heute vielleicht der erfahrungreiche Staatsmann der Gegenwart. Tardieu hat dagegen vor dem Haag nur eine einzige ganz große Konferenz "durchgemacht": die Konferenz von Versailles, wo er den alten Clemenceau eifrig und treu lebendigte. Die geringe Konferenzeraffnung möcht sich bei Tardieu durch die außerordentlich gute Clemenceau'sche Weit. Da müssen sich die Engländer auf dieses gesetzt machen...

In der Spitze der englischen Delegation stehen der englische Premierminister MacDonald und der Außenminister Henderson. Macdonald ist der typische Mann, der am meisten für das Zustandekommen der Seeadrützungskonferenz gelebt hat und der am härtesten an ihrem Gelingen interessiert ist, und dies sowohl aus persönlichen wie aus sachlichen Gründen. Persönlich, also parteipolitisch betrachtet, — das ist in diesem Falle beinahe ein und dasselbe — braucht Macdonald einen neuen Erfolg auf dem Gebiete des Aufwands und Friedenspolitik. Er geht wohlgerüstet in die Konferenz, weil er auf seiner Amerikareise bereits den Boden recht fruchtig abgetastet hat. Sachlich gesehen, wird keine Lage auf der Konferenz eine äußerst schwierige sein; denn für England steht nicht mehr und nicht weniger als das Schiff seines Weltreiches auf dem Spiel: die Machtherrschaft zur See verlieben sich immer mehr zu Ungunsten Englands, und da ist Macdonald keine andere Sorge, als diese Verhinderung aufzuhalten. Er wird dabei von Henderson unterstützt, einem ruhigen und besonnenen Mann, der zwar nicht als überaus genial gelten, der sich aber einer großen Routine bei den internationalen Verhandlungen rühmen kann.

Amerika ist auf der Londoner Konferenz durch den Staatssekretär des Außenministers H. V. Simson vertreten. Er ist der einzige von den Hauptdelegierten, der überhaupt zum ersten Male an einer internationalen Tagung so großen Stils teilnimmt. Es sind ja auch nur wenige Monate her, seit Simson um das Nachfolger Kelloggs ernannt wurde. Seine bisherige Haupttätigkeit verlief auf den Philippinen-Inseln, einem Ort, der am wenigsten dafür geeignet ist, den Kontakt mit der Außenwelt zu fördern. Die häusliche Simson liegt darin, daß er ein Amerikaner ist. Hinter ihm stehen die Vereinigten Staaten mit Präsident Hoover an der Spitze. Das genügt.

América ist allein dadurch voll gesichert, Kommi seine persönliche diplomatische Geschicklichkeit noch hinzu, dann um so besser. Erforderlich ist sie nicht, denn ein Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika kann sich den Zugriffen, ohne außerordentliche Fähigkeiten auszuholen. Was den Menschen Simson betrifft, so wird sich Ihnen in der nächsten Zeit kaum eine glänzende Imitation bieten, zu zeigen was er ist.

Italien hat Herrn A. D. Grandi nach London geschickt. Grandi ist der längste Außenminister Europas, ja wahrscheinlich der ganzen Welt, aber er ist sicherlich einer der begabtesten. In ganz wenigen Jahren ist er zu einem Stern erster Größe geworden. Auf vielen Tagungen

## Die Konferenz in London. Inoffizielle Vorschreihungen. — Morgen Eröffnung durch den König. — Heute Vanlett. — Wied Deutschland geladen?

(London, 19. Januar. Radiodienst.) Am Sonnabend und Sonntag haben zwischen den einzelnen Delegations zur Seeadrützungskonferenz inoffizielle Verhandlungen stattgefunden, an denen sich vor allem auch der Ministerpräsident Macdonald beteiligte. Offiziell beginnt die Konferenz am morgigen Dienstag, aber wird sie durch den König in England eröffnet werden. Einerseits nahmstaatsmänner stattfindende Verhandlung der Delegationen führen, nicht ohne große Bedeutung zu haben, eben nehmen die Delegationen an einem Hotel der englischen Regierung im Savoy-Hotel teil.

(Paris, 19. Januar. Radiodienst.) Im "Matin" macht der außenpolitische Beauftragter Sauerwein den Vorschlag, die Kriegs-

und Verteidigungswerte durch eine internationale Seepolizei zu erreichen, wodurch sich die Ausgaben der Kriegsmarinen um neuen Zehntel vermindern würden. Der "Telegraph" meldet aus London, der Besuch eines englischen Blattes, Deutscher und zu den Londoner Flottenverhandlungen einzuladen, findet bei den fünf Abordnungen zur Londoner Flottenkonferenz keine Zustimmung.

Im London liegt der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph", der transatlantischen Abordnung schwebt als Ziel vor, den von Frankreich gemünzten und von England abgelehnten Mittelmeeerpakt durch ein Verteilungskonsortium für den Mittelmeeerpakt oder einen Atlantikpakt zu erhalten.

## Mit Mann und Maus gesunken.

Das Schiff eines kleinen Jachtklubs.

(Amsterdam, 20. Januar. Radiodienst.) Von dem seit einigen Tagen vermissten kleinen Dampfer "Arena" wurde am Sonntag an der niederländischen Küste ein Retentionsboot mit dem Namen des Dampfers an-

gespült. Damit erhält die Vermutung, daß der Dampfer mit Mann und Maus untergegangen ist, eine gewisse Bestätigung. Das Schiff ist 1877 auf einer englischen Werft erbaut. Es hatte 1300 Tonnen Zisterne an Bord.

## Ueberfall auf einen Minister. Rowdytat von Nationalsozialisten verübt?

(Krautheim, 20. Januar. Radiodienst.) Der sozialdemokratische Landesminister der hessischen Regierung, Leutwyler, wurde gestern in Rüdesheim, wohin er sich zur Einweihung eines von den Opelwerken errichteten Bollwerks begeben hatte, von noch unbekannt-

en Tätern überfallen. Leutwyler konnte sich schwer verletzt ernehen. Sie zertrümmerten sein Auto und raubten daraus eine Attentatsbüchse. Man vermutet, daß Nationalsozialisten für diesen Raubüberfall in Frage kommen.

## familientragödie in Bochum.

Ein Chemiker will Frau und Kinder töten.

(Bochum, 20. Januar. Radiodienst.) Ein 35jähriger, in Dortmund-Hörde lebender Reisender versuchte am Sonntag seine von ihm getrennt lebende Frau und ihre Kinder mit einem Bett zu ertränken. Der Widerstand war in Rüdesheim, wohin er sich zur Einweihung eines von den Opelwerken errichteten Bollwerks begeben hatte, von noch unbekannt-

en Tätern überfallen. Leutwyler konnte sich schwer verletzt ernehen. Sie zertrümmerten sein Auto und raubten daraus eine Attentatsbüchse. Man vermutet, daß Nationalsozialisten für diesen Raubüberfall in Frage kommen.

## Berichterstatterflugzeug abgestürzt.

### 19 Personen ums Leben gekommen.

(Neuport, 20. Januar. Radiodienst.) Eine furchtbare Flugzeugataktrophe hat sich an der kalifornischen Küste abgespielt. Vor Kurze über der Strandpromenade von San Diego ein dezmotoriges Berichterstatterflugzeug ab. Das Flugzeug trug einschließlich des Flugzeugführers und zwei Passagiere sandten den Tod; zwei weitere Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

Ein Flugzeug der Florida-Aero-Gesellschaft, als es sich von den Bahamasonden auf dem Rückflug befand, in einen See abgestürzt. Der Flugzeugführer und zwei Passagiere sandten den Tod; zwei weitere Passagiere erlitten schwere Verletzungen.

#### Neue Kredite für die Prohibition.

Das Repräsentantenhaus hat, nach heutiger Washingtoner Meldung, einen Kredit von 15 Millionen Dollar zur Durchführung der Prohibition im Jahre 1933 zu bewilligen.

Wie aus Palm Beach gemeldet wird, ist dort besonders in Gent) und auf vielen äußerst verantwortungslosen diplomatischen Auslandsreisen hat Grandi bewiesen, daß Benito Mussolini ruhig schlafen kann, solange Grandi die auswärtige Gesellschafter Italiens leitet. Grandi wird in London schon aus dem Grunde mit besonderer Geschicklichkeit operieren müssen, weil Italien die Schwäche von den fünf See-Großmächten ist. Die ehrgeizigen Pläne Mussolinis hängen in vieler davon ab, wie sein Außenminister sich in London schlagen wird. Wie werden es bald erfahren.

Die japanische Delegation steht Wakatsuki, einer der Hauptführer der jüngsten japanischen Regierungspartei Minseito und einer der erfahrensten Politiker Japans. Wie seine größten Kollegen, verbindet er eine kaum überbietbare Zügigkeit mit einer phantastisch anmutenden Eleganz — eine von den japanischen Politikern vielleicht am vollkommensten beherrschende. Von hier aus wird die Seeadrützungskonferenz laut irgendwelchen Überrohung zu erwarten haben: — den Japanern ist schon alles vorher überlegt und bis zum Ende erwogen.

Man ist die große Seeadrützungskonferenz in London an die Arche gegangen. Wird diese Arbeit von Erfolg sein?

## Gießenzereien.

Die Wilhelmshavener Polizei hat einige, angeblich zur Kommunistischen Partei gehörende Arbeiter inhaft genommen. Diese werden beschuldigt, unter dem Militärflaggenblätter zustimmenden Inhalts verbreitet zu haben. Inzwischen hier Tatsachen und Gerüchte auseinanderholen sind, wird die eingetretene Unterbindung und noch mehr die ja wohl kommende richtliche Verhandlung ergeben. Die Behörden selbst sind in der Angelegenheit sehr schwierig, aus ihren amtlichen Mitteilungen ergibt sich jedoch, daß sie das genannte Delikt als Tatjahr ansiehen. Ist dem so und wird das vor Gericht erwarten, so werden die jetzt Beschuldigten zu gegebener Zeit um eine Bestrafung vorurtheilen kommen. Wir wollen nur hoffen, daß die zukünftige Justizamt die Dinge als das nimmt, was sie sind, nämlich als einen ebenso albernen wie unvernünftigen Zusammenhangstreit. Ein Streit, der alles Mögliche, nur nicht politisch ist und der, wie die Dinge heute liegen, kaum jemals ernsthafte politische Folgerungen hätte nach sich ziehen können.

Wiel auch, was hätten unsere Soldaten auch für eine Bevorstellung, sich in diplomatischen Gedankengängen zu bewegen und gegen ihre Vorgesetzten irgendwelche Frontstellung einzunehmen? Das mag hier und dort bei durch Überlang Arbeitslosigkeit, ständige Unterernährung und sonstige Sorgen zur Verzweiflung gebracht, politisch und wirtschaftlich wenig gehalten und wenig erteilfähigen Arbeitern erreicht werden können, niemals aber wohl unter dem heutigen Militär. Denn gerade der heutige deutsche Soldat sieht uns am wenigsten Uriade zu größerer Unzufriedenheit zu haben. Er ist freiwillig zur Truppe gegangen, wird entsprechend bezahlt und sieht sich im allgemeinen nicht schlecht. Das Gehalt der Arbeiterlosigkeit, das in unten Tagen an Lehr, lebt viele Menschen heran, verschont ihn ohne weiteres, für ihn ist gelöst, wie wir ja schon anderweit, für Beamten. Denn innerhalb der heutigen Militärverfassung ist der Soldat wirtschaftlich geladen, Beamter, Eingeteilt in die entsprechenden Gehaltsgruppen.

Gewiß wird es vorkommen, daß für den einzelnen gelegentlich Enttäuschungen nicht ausbleiben, daß er verdeckt wird und sich dies und jenes ein bisschen anders wünscht, indeß allgemein gelten: machen wir uns nichts vor, der Berufssoldat von heute lebt gegenüber seinem Vorgesetzten unter der allgemeinen Dienstpflicht absolut keinen schlechten Tag. Und die Militärschöde braucht auch blog die Finger auszustrecken und sie hat sofort an jedem zehn Freiwillige. So die Tatsachen. Und innerhalb Millionen, wo weder eine politische noch eine Magenfrage existiert, glauben bestimmte Leute mit ihren Flugblättern und ihren Reden etwas erreichen zu können? Uns will scheinen, daß hier das alte Wort von Arbeiten am unanglophen Objekt in seiner ganzen Tragweite gilt.

Wenn trotzdem an die Belästigung der "Emden" solche Zumutungen gestellt werden sollen, so nur aus dem Grunde heraus, weil unsere Kommunisten sich abhängig als alzgroße Kinder zeigen. Wir können uns das nur erklären, daß aus einem gewissen halben Heldentum heraus, mit politischer Erkenntnis und reeller Abhängigkeit der Möglichkeiten wenig belwerte unternehmungslustige junge Leute einfach nur lachen. Man wollte wohl irgendwas Ding deuten und war vielleicht nachher noch recht froh darauf. Das Verbotene koste. Schlimmst freilich will uns die Angelegenheit bislangst ihrer scheinen, die das Signal zu dem Unfug geben. Die sich unfundiger Leute bedienen, um die von ihnen ausgeholt Taf auszuführen. Aber auch sie geben bei diesen gefährlichen für sie gefährlichen, teils weggeworfenen für die Marine Scherzen wieder einmal eine Probe dafür ab, wie wenig sie doch imstande sind, die politischen Realitäten unserer Gegenwart zu beurteilen. Und wie leichtfertig sie

andererseits ihnen ergebene, unerfahrenen Leute in die schwerste Verlegenheit bringen.

Politisch haben diese naiven Händlungsreihen leider manches Nachteilige. Es gibt allerlei Leute, denen dieser Unzug sehr willkommen ist; und wenn sie in ihrem Innern auch selbst nicht an eine Wirkung derselben glauben, so versuchen sie doch nach außen hin mancherlei Kapital aus ihm zu schlagen. Das sind in erster Linie jene Kreise, die selbst wiederholt Versuche unternommen, die Wehrmacht mit ihren (revolutionären) Anhängern zu verleumden, hoffen wir, daß deren Einflüsse und Einflüsterungen der gleich entschlossene Domäne entgegengesetzt wird, wie es jetzt mit viel Schnell und Tüchtigkeit sehr harmlosen "kommunistischen" Versuchen gegenüber geschieht...

#### Schuman scheitert.

Der Reichspräsident empfing am Sonnabend die beiden amerikanischen Botschafter Schuman in Abschiedsessen. Im Anschluß an den Empfang fand ein Triffpunkt statt, bei dem Sindenburg folgenden Triumph ausbrachte:

"Es ist mir ein lebhaftes Bedürfnis, Ihnen, Herr Botschafter, in dieser Stunde, da wir voneinander Abschied nehmen müssen, für alles das zu danken, was Sie in Ihrer Eigenschaft als Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland geleistet haben. Sie kennen unser Land seit jeher Jugend und haben es in jüngster Zeit sehr gut beurteilt verstanden. So danken Sie während Ihre sehr linsfähigen Arbeit hier zur Wiederherstellung der alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wesentlich beigetragen.

Mit aufsichtiger Dankbarkeit hoben wir das große Interesse betont, das Sie unserer Bürgerschaft und unseren kulturellen Verbundenen entgegengebracht haben, und das in ganz besonderer Weise in der von Ihnen geschaffenen großen Stiftung für die überhaupt Heidelberg Universität seines Ausdruck gefunden hat.

#### Die Inzesszister des Großhöflichkeit.

Die auf den Südsitz des 15. Januar bestellte Großhandelsdezessier des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Normade von 123,1 auf 132,4 oder um 0,5 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen ist die Inzesszister für Kärtnerstraße um 1,5 v. H. auf 12,9 (Normade 12,9) und die Dezessier für industrielle Rohstoffe und Salzhölzer um 0,2 v. H. auf 128,4 (128,6) zurückgegangen.

#### Heftungsamt für einen Klempnergezelten.

(Leipziger Meldung.) Der 4. Strafzettel des Reichsgerichts verurteilte am Sonnabend den 25jährigen Clemens Werner zur aus Berlin-Lichtenberg wegen Verleitung zum Hochverrat und Vergeschen gegen das Geschworene der Republik zu einem Jahr Fehlung und 100 RM. Geldstrafe. Die völlig überflüssige Anklage war erheblich worden, weil der Angeklagte, der früher Mitglied der Kommunistischen Partei und jetzt der KPD (Kommunistische Opposition) angehört, in der Zeitschrift "Rote Jungfront" im Februar einen dummen Artikel erschienen ist, in dem er aussah, ein Krieg sei nur unmöglich, wenn zwar das herrschende System und die kapitalistische Gesellschaft gefährzt würde.

#### Hochstilistischer Kriegsausand.

An der Höhe der Stadt Konstantin in Rumänien wurden durch die Explosion einer Granate drei junge Soldaten getötet. Das Haus, in dem die Explosion erfolgte, wurde vollständig zerstört. Zwei gerade an dem Haus vorübergehenden Personen erlitten schwere Verletzungen. Die drei jungen Soldaten hatten die aus dem Krieg kommende Granate auf einem Feld gefunden. Als sie zu Haus mit Hammer und Zange daran gingen die Granate zu öffnen, erfolgte das entsetzliche Unglück.

#### Dortmunds Schlagzeugsieger.



Rausch und Hützen, das deutsche Schnüffelbockpaar, siegte bei dem Dortmunder Schlagzeugerrennen überlegen gegen ein starkes Aufgebot internationaler Kloßfresser.

#### Dynamitattentat auf den Vater.

In Solia im libanesischen Distrikt Sidon wurde gegen das Haus eines gewissen Hillel ein Dynamitattentat verübt. Die gegen das Haus geladene Sprengladung explodierte im Wohnzimmer, töte Hillels Tochter und verletzte seine Frau schwer. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der eigene Sohn Hillels die Bombe geworfen hatte, um sich in den Beifall des väterlichen Erbes zu schen.

#### Politisch Isolierung.

In Dortmund und Gumbinnen verhüten, nach heutiger Meldung, am Sonntag abend Kommunisten, Versammlungen abzuhalten und Demonstrationen zu veranstalten, so daß die Polizei wiederholt einschreiten mußte. Die Hauptstraßenläufer konnten verboten werden. In Gumbinnen wurde ein Beamter am Kopf verletzt.

# Heute Schlaf im Haag.

## Sonnabend Verständigung über die Ostreparationen.

(Haag, 20. Januar. Radiodienst.) Am Sonntag ist nach längeren, zähen Verhandlungen auch hinsichtlich der Ostreparationen eine gründliche Einigung erzielt worden. Man denkt an die Schaffung eines gemeinsamen Fonds, in dem sämtliche Zahlungen des Österreichs, des Deutschen und des Bulgariens, liegen und aus denen die verschiedenen privaten Opferunterstützungen und andere gegenseitige Förderungen befriedigt werden sollen. Für die Abfindung der beschädigten und enteigneten sogenannten Kronäcker wird ein zweiter Fonds geschaffen werden, der aus den Reparationszahlungen nach 1945 geteilt wird. Zur Aussöhnung dieses Fonds werden die Reparationszahlungen der Österreicher von 1945 ab etwas erhöht, und zwar ins-

gesamt die ungünstige Rate von 12 auf 14 Millionen Goldkronen. Die für die Österr. Reparationen eingesetzte Kommission wird die Verhandlung im Verlauf des heutigen Sonntags dann die öffentliche Schlafhützung des gesamten Beratungswesens durch sämtliche Delegationen der Konferenz eröffnen.

(Haag, 20. Januar. Radiodienst.) Kurz vor 11 Uhr dieser Zeit wurde heute vormittag auf dem Balkon belämmert, daß die Schlafhützung der Konferenz und Unterzeichnung der Protokolle auf 4 Uhr nachmittags angezeigt sei. Eine pünktliche Weile der deutschen Delegation steht nichts im Wege.

lang es mit einer schönen, klaren Stimme, die plötzlich auf, drückte seine Hände auf den Haken und war tot." Dann heizte die Rados einen Mann, den sie kurz Zeit darauf ebenfalls vergiftete.

Im zweiten ungarischen Giftmischerprojekt wurde Frau Rados das zweite Mal belämmert und zum Tode verurteilt. Die zweite Angeklagte, Frau Zoldo, wurde frei gesprochen.



# Der Tod im Schacht.

## Acht Bergleute in Amerika getötet.

(New York, 20. Januar. Radiodienst.) Bei einer Explosion im amerikanischen Illinois-Bergwerk wurden gestern acht Bergleute getötet und vier schwer verletzt. (Beijing, 20. Januar. Radiodienst.) Der nach dreißigjähriger Berufslaufzeit am Freitag geborgene Bergmann Wu am getötet Sonntag infolge Erstickung gekommen. In der Steinbrüche ist immer noch ein Bergarbeiter unter den Trümmern vergraben.

Aus Dombroska (Polen-Ostpreußen): Auf der Grubenanlage Potomka wurden sechs Bergleute verschüttet, drei von ihnen konnten nicht als Leichen geborgen werden, die anderen drei waren schwer verletzt.

Gubimoff Leiter der russischen Handelsvertretung in Berlin.



Handelskommissar Gubimoff wurde mit der Leitung der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion betraut. Sämtliche Handelsbeziehungen zwischen Russland und Deutschland können nur über die Handelsvertretung abgewickelt werden.

#### Auch ein Gefangenenaustausch.

Zwischen dem preußischen Justizministerium und der hamburgischen Landesjustizverwaltung ist nach langen Verhandlungen eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die hamburgische Strafanstalt für weibliche Gefangene soviel weibliche Gefangene aus preußischen Strafanstalten Schleswig-Holstein und Nord-Hannover übernimmt, wie sie in ihnen jetzt zum größten Teil leerstehende Räume unterbringen kann. Dafür werden die preußischen Strafanstalten in den beiden Nachbarwohnungen die gleiche Anzahl männlicher Gefangene aus Homburg aufnehmen. Eine gegenwärtige Aufzehrung der Kosten findet nicht statt.

Die zurzeit schwedende Verbündung zwischen Hamburg, Berlin, Oldenburg und Braunschweig zur Gründung einer norddeutschen Gefangenengemeinschaft die den modernen Strafvollzug zur Durchführung bringen soll, ist durch die Vereinbarung nicht berührt.

Kommunenrassen im Landkreis Bartenstein.

Das Bartenstein wird gemeldet: Am Sonntag lag ein Trupp Kommunisten vom Rathaus in Michaelis (Kreis Bartenstein) die dortige Hindenburgstraße einzogen. Ratten die Kommunisten eine lange Strecke marschiert waren, wurde der Zug durch die Polizei angehalten und gerichtet. Die Menge leistete dabei erbitterlichen Widerstand. Ein Polizeibeamter bekam das Handgemenge einen Schlag in den Hinterkopf; dabei wurde ihm die linke Ohrmuschel abgeschnitten.

#### Ende eines Bandenführers.

Der seit Monaten wogen zahlreicher schwere Verbrechen gesuchte Bandenführer Selovols, genannt der rumänische Karibidi, wurde am Sonnabend von der Polizei gestellt und nach einem heftigen Zweikampf erschossen. Selovols hat zahlreiche Morde, Überfälle und Diebstähle auf dem Gewissen. Er war viele Monate der Schrecke der rumänischen Stadt Galatz.

Ein Auto übersehen und gestoppt.

Aus Embden wird gemeldet: Am Sonnabend abend wurde hier in der Wulfer Strasse ein Auto von einem Auto erfaßt und überfahren. Der Mann wurde auf der Stelle getötet. Der ums Auto geblümte soll zwei Eltern haben und aus Groß-Müritz sein.

Mit Gif und Gas auf den Lippen.

Der ungarische Giftmischer gegen die 40 Giftmischerinnen aus Tiszaújvárad stand mit der Vernehmung der Bäuerin Rados, die angezeigt ist, ihren Mann und Sohn vergiftet zu haben. Ihre Fortsetzung "Tante Suli" hat das Gift für 200 Mark geliefert. Die Bäuerin Rados sagte aus: "Als mein Sohn, nachdem ich ihm zum ersten Male von dem Gift gegeben habe, krank wurde, gab ich ihm eine stärkere Portion und ließ sein Bett an einem anderen Herbstmorgen ins Freie stellen. Es fiel mir ein, wie schön mein Sohn gewöhnlich in der Kirche sang, und ich bat ihn, mir mein Lieblingslied vorzusingen."

Geb. Molte, der frühere östliche Außenminister und Gesandte in Berlin, wurde zum Präsidenten der internationalen Polizeikonferenz gewählt, deren Vorbereitungen auf der Vollversammlung in Genf getroffen werden.

Bei den englischen Regierungstruppen in Johannesburg (Südafrika) kam es zu schweren Unruhen. Bis jetzt werden 14 Tote und eine ganze Anzahl Verletzte gemeldet.

Eine gewisse Lust am Morden, eine geheime Mittäterschaft ... Und du, wenn du dies spielen kannst ...

"Du meinst, dann müßte ich etwas von dieser gewöhnlichen Welt in mir haben?" fragte er gutmütig.

Sie horrie ihn an. Dann lächelte sie: "Ja."

"Aber Anna, nun sei vernünftig."

"Ich wollte zu ihr geben, blieb aber, wie angekündigt stehen, als er ihre Augen sah."

"Anna, nun höre mal, was blieb dir mich so leicht an? Du ... hast doch nicht etwa Angst vor mir?"

Er verzerrte nervös die Hände.

"Ich streichle ihre Hand.

"Sie ist nicht gut, Bleiste?"

"Sie zieht die Hand zurück und antwortete höflich: "Noch ... mit heißt nichts ..."

"Aber es ist, wie ich sitze und an dem Essen mitsitze."

"Bleib, was hast du bloß heute abend?"

"Ich sprach mit ihm. Dann plötzlich entzog es ihr: "Es war so absehbar ..."

"Du warst so grauenhaft in der Rolle ..."

Er lachte.

"Ich hatte dir schon erzählt, daß die Rolle schwierig ist? Eine Personifikation des Bösen. Ich kann dir sagen, es war eine Aufgabe, die ich glaubhaft zu spielen. Aber es ist nicht"

Er zögerte.

"Sie ist alles in sehr schmeichelhaft für mich, aber öffentlich weiß du morgen den Erfolg überwunden haben."

"Am nächsten Tag aber blieb sie still und schaute ihn nachdenklich an, während er sie küsste.

Er redete ihr zu.

"Aber Anna, das ist schon nicht mehr normal. Bitte, vergiß doch diese Rolle, komme ins Theater, sobald ich etwas anderes spiele."

Sie nickte. Und sie kam auch.

Aber Anna, das ist durch diese Rolle hindurch: Sie hat die andere Rolle, auch unter seinem eigenen Gesicht. Sie möchte sich weiterhin dagegen. Sie verachtet daraus zu wissen, wie gut er immer gewesen in ihrer zweitälteste Ehe. Sie zwang ihn, ihn zu umarmen, ihn zu küssen ... er war alles vergeben.

Sie konnte von der tigen Idee nicht mehr mehr loskommen. Konnte sie nicht mehr von der Angst befreien.

Er hatte anfangs gelacht, fühlte sich gescheitert. Dann wurde er unruhig. Wie war möglich, daß keine Frau so übertrieben, so lädiert sein könnte? Er sollte etwas von jenem Scheusal in sich haben, nur weil er es so gut nachstellen hätte? Das war doch kindlich!

Manchmal stand er vor dem Spiegel, sah sich an, dachte daran, wie er die Rolle studiert hatte, so wie er einen Spiegel. Das letzte Bild und unter seinem eigenen Gesicht. Sie meinte sich unter seinen Augen zu spiegeln. Sie zwang ihn, sich zu umarmen, ihn zu küssen ... er war alles vergeben.

Er hatte gespielt. Er war doch natürlich, dafür brauchte er nicht zu schämen.

Er hatte anfangs gelacht, fühlte sich gescheitert. Dann wurde er unruhig. Wie war möglich, daß keine Frau so übertrieben, so lädiert sein könnte? Er sollte etwas von jenem Scheusal in sich haben, nur weil er es so gut nachstellen hätte?

Anna. Anna hörte ihm zu, sie möchte eine Zweitfrau in ihrer Mutter geben. Er war beim Höhren still und niedergeschlagen. Sie konnte nicht verstehen, wie konnte er gegen eine Wahnidee kämpfen?

Sie feierte nicht zurück. Die Familie stand sie nicht, verachtete sie, sie zu überreden. Sie wollte nur nicht.

"Sie liebt dich nicht, du bist mir gar nicht mehr?"

"Aber Anna, in einem Schauspiel soll uns ausmachen, wer wir werden können?" fragte er sie verärgert.

"Ach kann nichts dafür", logte sie hilflos.

"Ach habe immer das Gefühl", damals, als du gut und nett warst, hast du eine Rolle gespielt. Das war doch natürlich, dafür war doch etwas.

"Ach habe immer das Gefühl", logte sie hilflos.

"Ach habe immer das Gefühl", damals, als du gut und nett warst, hast du eine Rolle gespielt.

"Ach habe immer das Gefühl", logte sie hilflos.

"Ach

# Inventur-Ausverkauf

**2. Angebot:** In allen Abteilungen sind neben den regulären Verkaufspreisen der *Inventurpreis* separat mit Blaufüllt aufgezeichnet, so daß sich jeder Käufer von der gewaltigen Preisherabsetzung und dem gebotenen Einkaufsvorteil überzeugen kann!

## Strickwaren

Damen-Mäntel . . . . . **5<sup>00</sup>**  
Damen-Wästen . . . . .  
Damen-Wollseide . . . . .  
Kinder-Mäntel . . . . .  
Morgenröcke . . . . .  
jetzt 15.-

## Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe, Kunstseide, m. kleinen Schleifen, jetzt 16 **5<sup>00</sup>**  
Damen-Strümpfe, Kunstseide, m. mod. Garn, jetzt 16 **5<sup>00</sup>**  
Damen-Strümpfe, Wollseide, jetzt 16 **7<sup>00</sup>**  
Damen-Strümpfe, Wollseide u. Misch., jetzt 16 **7<sup>00</sup>**  
früher bis 15.00 jetzt 4.50

## Damen-Wäsche

Damen-Tagebunden . . . . . jetzt 1.35 1.35 95 **75<sup>00</sup>**  
Damen-Nachthemden . . . . . früher bis 4.75 5.75 7.50 jetzt 2.95 3.95 6.50 **5<sup>00</sup>**

Damen-Prinzipalde . . . . . früher bis 2.50 5.75 8.00 jetzt 2.95 3.95 6.50 **5<sup>00</sup>**

Damen-Schlafanzüge . . . . . früher bis 5.00 10.75 16.75 jetzt 3.50 5.00 7.50 **5<sup>00</sup>**

Gefüllte Mantelstoffe, 150/150cm breit, gute Qualität, früher bis 6.00 7.50 8.00 jetzt 3.00 3.00 3.00 **45<sup>00</sup>**

## Unterkleider

Rundhals, in guten Farben, früher bis 2.25 4.50 5.00 jetzt 1.50 2.95 3.95 **5<sup>00</sup>**  
Rundhals, früher bis 7.00 10.75 14.75 jetzt 5.90 6.90 9.75 **7<sup>00</sup>**  
Trifot, angeraut, schöne Farben, früher bis 2.45 3.95 4.90 jetzt 1.50 2.95 3.50 **5<sup>00</sup>**

Trifot mit funkelnder Nette, früher bis 3.50 4.90 5.75 jetzt 2.50 3.50 3.95 **5<sup>00</sup>**

## Kinderstrümpfe

Burdigast Kinder-Strümpfe Baumwolle nur in schwarz Serie I 150 g. Serie II Burdigast Kinder-Strümpfe Baumwolle, farbig, Serie I 150 g. Serie II 150 g. Serie III

Quelle, Kinder-Strümpfe, farbig, ab 1.50 1.50 1.50 jetzt 1.50 1.50 1.50 **75<sup>00</sup>**

Ritter-Sammler, in al. Sängen jetzt 1.40 1.95 **75<sup>00</sup>**

## Damen-Schrüzen

Jedanbrenn-Schrüzen . . . . . jetzt 1.75 2.95 3.95 **5<sup>00</sup>**

Ciamolen-Schrüzen . . . . . früher 1.50 2.95 4.90 jetzt 0.95 1.50 2.95 **5<sup>00</sup>**

Rinder-Schrüzen . . . . . früher 0.95 1.00 1.95 jetzt 0.50 0.95 1.50 **5<sup>00</sup>**

Berni-Kittel . . . . . früher bis 3.50 4.90 5.75 jetzt 1.95 2.95 3.95 **5<sup>00</sup>**

Gurkengesicht Seidenstoffe, Größe Chine, Schmetterling usw., früher bis 3.50 5.75 8.75 jetzt 2.00 3.00 3.50 **5<sup>00</sup>**

## Schlüpfer

Rinder-Schlüpfer, Sängen 50-55 jetzt 1.50 1.00 75 **50<sup>00</sup>**  
Damen-Schlüpfer, baumw. Trif. feinf. jetzt 1.95 1.50 95 **50<sup>00</sup>**  
Bauer-Schlüpfer, Quell . . . . . jetzt 1.50 1.50 **75<sup>00</sup>**

Rundsteifen-Schlüpfer . . . . . früher 1.50 2.45 2.75 jetzt 0.95 1.50 1.75 **5<sup>00</sup>**

## Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trifot (dunkl. und lach.) jetzt 50<sup>00</sup>

Damen-Handschuhe, Trifot und Rundsteife . . . . . jetzt 1.50 **1<sup>00</sup>**

Knappo-Handschuhe für Damen . . . . . jetzt 0.50 **4<sup>00</sup>**

Damen-Handschuhe, Trifot u. Strickhandschuhe, jetzt 1.50 **1<sup>00</sup>**

## Taschentücher

Damen-Hüfertaschentücher, leicht angeknüpft . . . . . jetzt 35 50 **15<sup>00</sup>**

Damen-Öffenthetaschentücher . . . . . jetzt 60 65 75 85 **15<sup>00</sup>**

Bier- und Zwischenstücke . . . . . jetzt 1.25 1.50 1.75 **25<sup>00</sup>**

Rinder-Zwischenstücke . . . . . jetzt 1.15 1.20 1.30 **8<sup>00</sup>**

Simon-Zwischenstücke . . . . . jetzt 0.50 0.55 0.60 **20<sup>00</sup>**

Gurkengesicht Seidenstoffe, Größe Chine, Schmetterling usw., früher bis 3.50 5.75 8.75 jetzt 2.00 3.00 3.50 **5<sup>00</sup>**

## Trikotagen

Damen-Gemden, weiß . . . . . jetzt 30<sup>00</sup>  
Damen-Gemden, gebrüttet . . . . . jetzt 30<sup>00</sup>  
Damen-Eintragsboote . . . . . jetzt 48<sup>00</sup>  
Damen-Gemdenboote . . . . . jetzt 95<sup>00</sup>  
Wollene Gemdenboote, gebr. . . . . jetzt 3<sup>00</sup>

## Normalwäsche

Herren-Normalhemden . . . . . jetzt 2.00 1.90 **1<sup>00</sup>**  
Herren-Normalblouson . . . . . jetzt 1.90 **1<sup>00</sup>**  
Normal-Gemdenhemden . . . . . jetzt 2.95 2.95 **2<sup>00</sup>**  
Gesichtshemden . . . . . jetzt 3.50 3.50 **2<sup>00</sup>**  
Gesichtshemden . . . . . jetzt 2.00 1.90 **1<sup>00</sup>**

## Tisch- und Bettwäsche

Tischläufer . . . . . jetzt 4.90 3.50 2.50 **1<sup>00</sup>**

Tischläufer, Baumwolle, Dreif. Berghofen-Damast . . . . . jetzt 95 98 105 **28<sup>00</sup>**

Raffedekos, zahl. mit farbig . . . . . jetzt 5.90 **3<sup>00</sup>**

Rauher-Baumwolle . . . . . jetzt 2.95 1.90 **1<sup>00</sup>**

Rauher-Baumwolle . . . . . jetzt 2.95 3.50 4.50 **7.75**

Burdigast-Waldbüste . . . . . jetzt 1.50 1.00 **50<sup>00</sup>**

# MAX BLANK & CO.

Sämtliche Druckwerke für Versins-Festlichkeiten  
wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw.

Hiebert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstringen, Peterstr. 76  
sowie deren Filiale Oldenburg, Achternstraße 4, Telefon 2508

Autoruf  
**4182**

Gebr. Linnemann  
Kraftfahrzeuge  
Oldenburg 1. O.  
Modern, Leichenauto

## Oldenburg.

### Offizielle Mahnung.

Die rückständigen Standortbeleihungen für 1930 sind nunmehr spätestens bis zum 1. Februar zu entrichten (Oldenburg) erfolgt.

Oldenburg den 17. Januar 1930.

amtlich

Oldenburger  
Landestheater

Montag, 23. Jan., 7.45 bis 10.45 Uhr: „Weis Gedaus“.

Freitag, 24. Jan., 7.45 bis 9.45 Uhr: „Nun wie eine Kiv deneaus“.

Sonnabend, 25. Jan., 7.45 bis 10.30 Uhr: o D 20 „Reien aus Merle“.

Sonntag, 26. Jan., 3.30 bis 5.30 Uhr: „Grand Hotel“.

7.15 bis 10 Uhr: „Nosen aus Florida“.

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie

inserent der „Republik“, der meistgelesenen Zeitung werden.

An-n.Verkaufs-

Anzeigen, wie

überhaupt alle

Klein-Anzeigen

finden in der

Republik größte

Beachtung!

**Gratis**

erhalten Sie zwecks  
Einführung (z. Wunsch  
sofort) unsern

Schrank-  
Apparat



ledig durch Bestellung  
einer Anzahl Platten,  
für spätere monatliche  
Lieferung. Verlangen  
Sie daher noch heute  
für Sie jed. Beziehung  
unverbindl. u. kosten-  
loses Angebot.

Finkel-Frey

Hamburg-B. Ankerstr. 8

Vettässen:

sofortige Abhol. oder  
auf Anford. angenom.  
Dr. med. Stenbeck  
Münster 212.  
Bürostraße 55, 2. Gie.

Leibbibliothef.

Große Auswahl in Bi-  
blio., Sitten-, Kriminal-  
u. Abenteuer-Romanen.  
Reisekofferabgaben

Karl Bähr,

Wittenstraße 70, Nähe  
Mühlendamm 12.



Nur noch  
**3 Tage**

können Sie im Inventur-Ausverkauf zu Räumungspreisen kaufen.  
Jetzt kommt das Letzte an  
die Reihe –  
alle Einzelstücke, Restposten sowie Lagerbestände, die wir  
auf jeden Fall räumen wollen. Wir haben weitere große  
Preisabschläge vorgenommen, so daß die Schlußläufe nicht  
Gelegenheit geben.  
nochmals zu Spottpreisen  
einzukaufen. Überlegen Sie, was Sie brauchen können, und  
nutzen Sie dazu die letzten 3 Tage unseres Inventur-Aus-  
verkaufs aus! Sie sparen Geld dabei!

# Wallheimer

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-U. MÄDCHENKLEIDUNG  
WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

### Deffentl. Berjammlung

der Milchhändler

vor Röhlingen und Umgegend

Dienstag, den 21. Januar, abends 7.30 Uhr

im „Bielefelder Hof“ (Röhlingen).

Wach Richtmitglieder werden eingeladen etliche  
zu erscheinen.

Pfarre, 1. Vorsteher.







## Wilhelmschavener Tageblatt.

**Neuer Polizei- und Sportverein in Wilhelmschaven.** Am Freitag hielt der neu gegründete Sportverein der Schulkapelle Wilhelmschaven in der Polizei-Unterkunft eine Versammlung ab, die sich vorwiegend mit der Verbandsmahl und der Anschlussfrage zu befassen hatte. Unter dem Voritz von Polizeihauptmann Siemonsen wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung schnell erledigt. Die Sitzung wurde ab 11 Uhr folgendes Ergebnis: 1. Vorstehender Pol. Optm. Siemonsen, 2. Vorstehender Pol. Optm. Hoede, 1. Geschäftsführer Pol. Oberleut. Rüsing, 2. Geschäftsführer Pol. Mr. Brandenburg, 1. Kassierer Pol. Hauptwachtmeister Knodel, 2. Kassierer Pol. Wachtmeister Hahn, Gerätewart Pol. Hauptwachtmeister Preßwacht Pol. Hauptwachtmeister Wenzel. Nach der Wahl des Obmanns für die verschiedenen Zweige der Vereinsbewegungen wurde über den Namen des neuen "Leins" gesprochen. Man einigte sich auf den Namen: "Polizeiviertelverein Wilhelmschaven". Über den Antrag des Verbandsvorsitzenden, sich eine längere Aussprache, die dann endete, das ergab das Ergebnis der Einigungswortabstimmung der D.T. mit den Sportverbänden abgestimmt werden soll. Bis dahin sollen die Sportmannschaften durch Freundschaftsspiele spielerisch verhandeln. Eine schwierige Frage ist die Platzfrage. Wo haben wir hier in den Tiefstädten einen einigermaßen guten Sportplatz? Es ist nur Rothebeil. Der einzige Platz der für die Polizei in Frage kommt, ist der W.S.B. Platz an der Ostfriesenstraße. Berhandlungen mit der Marine wegen Abtrennung dieses Platzes sind bereits eingeleitet. Über die Aufnahme von Privatleitern und Angehörigen der Marine soll zugleich mit der Durchbearbeitung der Säkullen in der nächsten Versammlung gesprochen werden. Der Polizei-S.T.-Verein zählt zurzeit schon über 100 Mitglieder. Den Ehrenvorstand über den Verein hat der Polizei-Präsident Mai übernommen und damit sein Interesse für die Pleise der Leibesübungen innerhalb der Polizei kundgetragen.

**Die Preismaschine des Gelangver eins "Flora".** Im "Wertpfeischaus" stand am Sonnabend die Preismaschine des Männergelangvereins "Flora" statt. Trotzdem die Kosten nicht sehr zahlreich vertreten waren, dechnigte sich in lustiger Stimmung. Unter den kostspieligsten Preisen eine Henne auf. Einziehendes Tier hatte der Käfer, sich da gehabt und den ganzen Raum mit echten Gedanken sehr hübsch gemacht. Die Tanzwölfe waren geplättet von einer Streitkampftapete und wütendem Beiförster. Über Langeweile brauchten die Teilnehmer nicht zu klagen. Die Öffentlichen konnten in der Veranda, die zu einem Reibereiterfeld umgebaut war, Kognac trinken. Gegen 12 Uhr erschien ein Tierschänder mit seinem Zoo und zeigte die Künste seiner Tiere unter getäuschten Beiförstern. Die besten Kostüme, auch die Heme, erhielten einen Preis.

**Aus dem jahrdächtigen Regelsport.** Uns wird berichtet: Der zweite Gang des Ausbildungsgestells des Regler-Verbandes der Jägerstädte fand auf den Boblenbahn im "Wertpfeischaus" statt. Bedingung war 100 Wurf hintereinander (50 links und 50 rechts). Die erzielten Resultate sind im allgemeinen als sehr gut zu bezeichnen. Einzelne Leistungen waren sogar hervorragend. In den ersten beiden Gruppen (200 Wurf pro Regler) haben bisher über Schnitt (7) erzielt: Dierings 1508, Klemmer 1486, Otto Tamburanz 1476, Christoffers 1469, Schefuß 1461, Wahlsbuch 1457, Rothe 1456, Lachmann 1450, Hoch 1448, Meinen 1428, Böck 1425, Ziegler 1422, Schach 1411, Weets 1411, Didden 1409 und Fischer 1403 Wurf. Der dritte Gang des Ausbildungsgestells findet Anfang Februar auf den Boblenbahn im "Graf Jeppelin" statt. — Der zweite Klubwettkampf zwischen "Zot am Juhen" und "Selli-opp" hat auf den Boblenbahnen im Restaurant "Graf Jeppelin" seinen Abschluss

verkündet ihr keinen Stich ins Herz mehr. Mit starker Unruhe betrachtete ich einen Brief von Reichsmarschall Göring, der zwischen den anderen Herrnstaaten.

Was mag das für ein Schriftstück sein, Hitler? — Es steht fass ons wie eine Botschaft.

Sie war nicht umsonst eines Zusätzlichen Kind. Hitler riss den Umschlag auf und lasche kurz auf.

Wahrhaftig, du bist recht. Eine Botschaft vor das juristische Ehrengericht. Alle Achtung! Meine Herren Kollegen sind tüchtige Leute.

Zemmingard war nicht beruhigt. „Dann nimmt es leicht.“

Well sie mir nicht anhaben können, herzlich als einen Großmeister vor Gott zu leben, das wäre ein Freuden für sie. Sie werden sich den Appell vergeben lassen müssen.“

„Du sprachst doch selber von Wagnerianen, einem hohen Spiel, das du gespielt und verloren hättest.“

„Ja, ja. Aber solch ein Tölpel war ich doch nicht, mich in irgend jemandes Hand zu geben. Nichts! Ein Blättertuch gefährdet habe ich von mir — nur Einer — aber der war vorwichtig wie ich. Der hat sich absichtlich gemacht. Sein Name wird bei der Mutter nicht genannt.“

„Ach, Hitler, wie glücklich wollte ich sein, wenn unser Leben aus diesen Aufregungen zur Ruhe zum Frieden sich wenden wollte.“

„Sei getrost, armes Vieh. Bei allem, was mir heilig ist, bei der selber Schwere ist dir, lobad dich! Dein Anklage abgeschlagen ist, löse ich meine Brüder hier vollständig auf. Wir werden in eine andere Stadt über, und ich werde mich dort eines so ehrbaren Lebenswandels beschließen, dass ich sogar neben deinem Herrn Vater und seinem ehrwürdigen Freund Tiefbau als ein Wulfskunst erscheine.“

Zemmingard schwieg zweifelnd. Würde er können, was er vertrug, der Mann mit der Kette von Talenten, die alle ihm zum Unheil auszuschlagen?

Malenrod schob den Stoß-Brief unerstört zurück.

„Überflüssig, das Zeug zu lesen. Über-

## Berliner Brief.

Der Angeklagte E. wurde am Freitag vom Berliner Schöffengericht wegen fortgesetzten Würgenversuchens in Tateinheit mit einem Betrag unter Anklage stehender Umstände zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Es kann jetzt gleichzeitig zu sein, ob das Urteil des Gerichts am 10. Februar oder jedoch am 11. Monate gesetztes habe. Wenn E. in Freiheit war, hat er immer wieder nach kurzer Zeit eine Stellung verloren und deshalb schließlich auch den Mut zum Leben verloren. Sie mit vom Kirschholz holen.“

Im ganzen ist der Angeklagte von jenseits, wieviel er diesmal noch abholen habe, antwortet er nur: „Mit die Rechte neuer weiß ich nicht Bescheid.“

Zur Ausführung des letzten Verbrechens des Geschäftsführers, wie die beiden Kollegen, die das Goldschiff seinerseits hergestellt haben, als Jungen vernommen. Sie bestätigen, was der Angeklagte selbst angibt: er brachte in der Hammertrommel die falsche Gußmaschine, für die er nur zwei Mark pro Stück bezahlen musste an den Mann, an den kleinen Geschäftsmann, an die kleine Geschäftsfrau. Die Inhaberin eines kleinen Konfiseratenladens, wie Bismarck, soll das Geld als ganz juridisch betrachtet. Ein Sohn seiner Mutter war ein Bauer, der Bauer gesteht. Zu seiner Freunde empfand er große Liebe, aber wenn er ein einziger Brief ausgeschrieben wäre, hätte sich seiner sofort wieder tiefe Depressionen aufgedrängt.

Nachdem erklart E., dass er keine Verbrechen mehr sei und den Willen zum guten Willen habe. Man glaubt es ihm. Und gibt dem Vertheidiger recht, der in seinem Plädoyer ausführt, dass in Halle einer einwandfrei funktionierende Geschäftsfrau, die allen ehemaligen Gefangen zu helfen in der Lage sei.

Und dann kam doch das Verhängnis. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Im letzten Tode stand man ein Notizbuch mit den interessantesten Adressen Berlins.

gefunden. Jeder Regler hatte 60 Wurf (30 links und 30 rechts) hintereinander zu werfen. Heute war der Kampf, denn jeder Regler gab sein Bestes bei. Leider muhte auch diesmal der Club "Selli-opp" die Waffen strecken. "Zot am Juhen" gewann somit zum zweitenmal den heimgekämpften Kampf. Die Hauptanfonen des Klubs "Zot am Juhen" waren: Wulf, Roth 142, Schöler 147, Eden 145, Zerfu 149, Böller 146 und Reich 145 Döhl. Der siegende Club ist abermals herausgefordert worden, und zwar findet dieser Kampf auf einer neutralen Bahn statt.

**Der Tonfilm im Schauspiel.** Eine Neuigkeit, Herrenkonfektionsfirma zeigt in ihrem Schauspiel einen Tonfilm, der den Entzücken eines Anzuges von der Schulzeit bis zur fertigen Stud. deutlich macht. Ein Junge lebt läuft der Film, während ein Darsteller den entsprechenden Begleiter vor dem Kinotheater auf die Straße übertritt. Der Film soll auf die Vorleser schicken. Der Film soll auf die Vorleser schicken.

Richter: Hoffentlich haben Sie meine vielen Fragen nicht nervös gemacht?“ „Zeugin: „O nein, ich habe einen fünfjährigen Jungen zu Hause.“

**Englands neuer Kolonialminister.**

Metalldurchläufen, die alle die Metalle führen, die zur Herstellung von Goldschiffen von den Fabrikanten mit Vorliebe verwendet werden.

Ja, das hat mir einer vorgelesen. Und darüber ist das eben um ...“

Während der Plädoyer hält der Angeklagte auf seiner Bank wie ein Tier im König ausgeregt hin und her. Keinen Augenblick sind seine Augen ruhig, nicht einen Moment seine Hände still. Der hochdrogige Gregoriusaufstand, von dem bedroht lädt, geht zu dem Bild, das der Schauspieler, Medizinalrat Dr. Hörschel, von ihm entwirkt. Der Angeklagte hält sich in der Hofft als ganz verzweifelt, häufig unter Depressionenwälzen leidender Mensch, sieht auch schon mehrere Selbstmordversuche unternommen. Ein Sohn seiner Mutter war ein Bauer, der Bauer gesteht. Zu seiner Freunde empfand er große Liebe, aber wenn er ein einziger Brief ausgeschrieben wäre, hätte sich seiner sofort wieder tiefe Depressionen aufgedrängt.

Nachdem erklärt E., dass er keine Verbrechen mehr sei und den Willen zum guten Willen habe. Man glaubt es ihm. Und gibt dem Vertheidiger recht, der in seinem Plädoyer ausführt, dass in Halle einer einwandfrei funktionierende Geschäftsfrau, die allen ehemaligen Gefangen zu helfen in der Lage sei.

„Meine Herren, ich verlange eine Strafe, die dem Angeklagten in einem höheren Sinne gerecht wird! Eine Strafe, deren Sinn ist: „Wie habt dich hoffen!“

Und dann wird also unter Jubiläum mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten verhängt. Unter Tränen erwidert der Angeklagte nur: „Hab ich kein Feind.“ Und dann kam doch das Verhängnis. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Im letzten Tode stand man ein Notizbuch mit den interessantesten Adressen Berlins.

gefunden. Jeder Regler hatte 60 Wurf (30 links und 30 rechts) hintereinander zu werfen.

Heute war der Kampf, denn jeder Regler gab sein Bestes bei. Leider muhte auch diesmal der Club "Selli-opp" die Waffen strecken. "Zot am Juhen" gewann somit zum zweitenmal den heimgekämpften Kampf. Die Hauptanfonen des Klubs "Zot am Juhen" waren: Wulf, Roth 142, Schöler 147, Eden 145, Zerfu 149, Böller 146 und Reich 145 Döhl. Der siegende Club ist abermals herausgefordert worden, und zwar findet dieser Kampf auf einer neutralen Bahn statt.

**Der Tonfilm im Schauspiel.**

Eine Neuigkeit, Herrenkonfektionsfirma zeigt in ihrem Schauspiel einen Tonfilm, der den Entzücken eines Anzuges von der Schulzeit bis zur fertigen Stud. deutlich macht. Ein Junge lebt läuft der Film, während ein Darsteller den entsprechenden Begleiter vor dem Kinotheater auf die Straße übertritt. Der Film soll auf die Vorleser schicken.

Richter: Hoffentlich haben Sie meine vielen Fragen nicht nervös gemacht?“ „Zeugin: „O nein, ich habe einen fünfjährigen Jungen zu Hause.“

**Bergarbeitersführer Vernon Hartshorn gilt als Nachfolger des bisherigen Ministers für Dominions und Kolonien Lord Pashfield (Sidney Webb), der sein Amt niederlegte.**

Bergarbeitersführer Vernon Hartshorn gilt als Nachfolger des bisherigen Ministers für Dominions und Kolonien Lord Pashfield (Sidney Webb), der sein Amt niederlegte.

**125,- bei Husten-Katarh**

Unter großer Voricht zog er Erklärungen ein bei ihm bekannten Personen von der Polizei, vom Gericht. Den ganzen Morgen lief er umher. Alle Auslagen, die gedruckt und die mundlich, summten überein: Schleimers Geschäftsräume und Büros waren beschlagnahmt und verriegelt. Aber der war nicht dabei, er kam nicht mit. Die Türe stand offen, die Kette an der Kette hängte, die Schlüssel lagen auf dem Tisch.

Malenrod atmete auf. Nun ging er hin, alles davon ab, dass die verdeckten Briefe vernichtet wurden, ob das Gericht sie zu Gesicht bekommen. Biegen oder brechen? So oft hatte er das Diazoalbordner gehoben. Jetzt mügte sie ihn helfen.

Richter entschlossen und ließen sich überzeugend, dass niemand ihm folge. Oblich er hielt dem Haus Richtstufe 25 zu und drückte im beladenen Raum dreimal auf die Klingel.

**Matthäus Gutheim öffnete.** Rücksichtig schielte er den Anklammer an.

„Sie, Herr Doktor? — Bei heiligem Tag!“ „Sie machen mir ein paar Stiege annehmen, Meister Gutheim“, logte Malenrod laut, und kaum hörbar fügte er mit einer Kopfbewegung nach den Logerzäumen hinzu: „Jemand im Hause.“

„Niemand zuzeit. Aber die Angestellten haben Hausbsturz. Kommen Sie in die Werkstatt. — Stiege wünscht der Herr Doktor?“

Malenrod trat in den rechts gelegenen Raum, den fast bis zur Decke reichte Schuhzille.

„Mich drückt der Schuh, Gutheim.“

„Kann ich mir denken.“ drummete der Hansmeister. Auch er las Zeitungen.

Die Tür zu der nebenan liegenden Küche stand offen. Die kleine, spindeldürre Käuse Gutmann hatte ein kleines Aufzugschiffchen aus seinem Käfig an der Wand genommen und reichte sie auf den Jeden, um einen Knopf, den die blonde Schale verborgen hatte, zu erreichen.

„Was machen Sie denn da, Frau Gutheim?“ fragte Malenrod.

(Fortsetzung folgt.)

## Rundschau Norddeutsche.

Himmeleish. Versammlung der Arbeiterränge. Der Arbeiterränge Berlin "Harmonie" Himmeleish, heißt seine diesjährige Generalversammlung in Rantens Gaithof zu Rüttensiel ab. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab der Vorstand zunächst einen Rückblick in das vergangene Jahr. Er stellte dabei fest, dass der Verein das Schicksal aller kleinen Vereine teile, die ebenfalls unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hätten. Hierauf erfasste der Käffner den Kassenbericht, aus welchem eine gute Sicherung der Finanzlage zu entnehmen war. Der Gesamtvorstand wurde wieder gewählt. Ein wichtiger Beschluss wurde abdingen gemacht, dass erwartete junge Leute, sowohl heim als Ausländer werden dürfen, werden dürfen, um sie mit eingeladen werden können. Dieser wurde für das Frühjahrsvorgründen der 8. März festgelegt.

**Sanderbusch.** Beitragsversammlung der Arbeiterränge. Am Sonntag stand bei Peißler in Sanderbusch die Bezirksgeneralversammlung statt, zu der sich die Delegierten der Arbeiterränge vereinigten. Von Sande, Heldmühle, Himmelreich, des Jägers, Volksbühne und des Volksbühne Rüttensiel-Wilhelmschaven eingefunden hatten. Von Barel waren keine Delegierten erschienen. Außerdem war noch der Bezirkssitz, Herr Dommerg, und Herr Steinhoff, Direktor von "Harmonie".

Himmeleish, erschien. Bezirksteiler Wallisch

in kurzen Worten einen Rückblick auf die Tätigkeit des Bezirks im letzten Jahr und hob

davor, dass die Arbeiterrangerbewegung funktional ein gutes Jahr nordwärts gekommen sei und spornte die Delegierten zu vermehrter

Agitation für die Arbeiterrangerbewegung an, damit die Bewegung tünlicher auf der Höhe bleibt. Die Käffnerwähnliche wurden in gutem Zustand befinden und dem Käffner entschuldigte erneut. Die einzelnen Vereinssitzungen gaben einen Rückblick auf die geleisteten Arbeit innerhalb ihrer Vereine. Im Juni 1939 findet der Peißler in Sanderbusch die bezirksgewählte Bezirkssitzung statt. Es ist hierzu ein Programm angekündigt, welches sich in der Hauptrede nur mit neueren Kompositionen befasst und das ganze Programm nur in Wessendorf aufgeführt wird. Der Bezirkssitz, dirigiert, Herr Dommerg, gab durch seinen Vortrag den Delegierten die Gründe an, weshalb und warum ein so großzügiges Programm aufgestellt ist. Vor allem habe man sich an die Richtlinien des deutschen Arbeiterringerbandes zu halten. Es wurde eine Kommission gewählt, die mit dem Bezirkssitzstand die Vorarbeiten sogleich in Angriff nehmen soll. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Desgleichen der Bezirkssitz.

**Doelzonne.** Die Bohrarbeiten werden abgebrochen. Die Oldenburger Erdöl-A.G. beschäftigt, wie wir erfahren, die Bohrungen nach Erdöl, die seit fast einem Jahre auf dem Gelände bei Doelzonne betrieben werden und ein negatives Ergebnis hatten, endgültig eingestellt. Der Bohrturm wird demnächst wieder abgebaut werden und zum Verkauf kommen. Die Bohrungen sind von manchen getrennt und kleinere Mengen gefunden werden. Das gräfliche Mitglied, der Baron, der vor jüter neuer Wohne, nördlich eine Tiefe von 1300 bis 1400 Meter erreicht hat, die Erdwundungen einfüllt. Mit viel Mühe und Arbeit gelang es der Bohrtröhre wieder herauszuholen, was aber schwierig war. Ein weiterer Bericht an einer anderen Stelle mündete, nachdem wieder eine Tiefe von 200 Meter erreicht war, eingestellt werden, da die Gesellschaft den Bohrbetrieb wegen Ausbildungsfestigkeit einstellen ließ. Damit sind nun alle Hoffnungen, die sich auf den Erfolg der Bohrungen und späteren Entwicklung Doelzannes aufbauen, in ein Nichts zusammengebrochen.

**Delmenhorst.** Im Scherz angekündigt.

Ein junges Mädchen aus Ammerläde

ging den Schollendamm abends hinauf. Einige

junge Leute, die wußten, dass das junge Mäd-

chen den Weg benutzt, versteckten sich in jugend-

lichem Unterholz im Graben hinter Gebüsch.

Als das Mädchen in einer Entfernung an

dem Bereich vorbei war, schockte einer der Bar-

onen „im Scherz“, um das Mädchen zu er-

klären, mit einem schwadronischen Teller

hinter dem Rücken her. Das Unglück blieb nicht

aus. Die Kugel traf die linke Seite des Mäd-

chens und drang 9 Zentimeter tief ein. Der

Uebelkater und die junge Dame können beide

nicht mehr aufstehen. Damit sind nun alle

Hoffnungen, die sich auf den Erfolg der Bo-

hrungen und späteren Entwicklung Doelzannes aufbauen, in ein Nichts zusammengebrochen.

**Papenburg.** Brutstätten der Tuberku-

lose. Im Emsland, vor allem in den

Kreisen Hümmling und Ahendorf, gibt es

heute noch Hunderte von elenden Hütten, in

denen das halb vermoderte Strohdach die be-

denen Menschen gegen Regen und

Sturm nicht schützt. Es sind Lehmbauten,

die fäuligen Schuh gegen die Witterung dienen.

Die haben nur die Hütten nicht einmal einen

Stein dienten, sondern nur Bretterverschlüsse, die als

Deckungen für die Zuläufung von Licht und

Luft dienen. Trotzdem sind die schmalen

Schlafstellen, Schlafstellen genannt, die lediglich

mit Brettern angehoben werden, seine Fü-

ße haben abgeschlossen werden können. Der Fußboden besteht aus gesäumtem Lehm.

Diese fauligen Wohnungsverhältnisse haben zur Folge, dass in den genannten Kreisen Ge-

schäfte, auf Generation an Tuberku-

lose sind. Nach j. B. in den jahrl. erzielten

Jahren 1875 bis 1891 im Durchschnitt

12 Prozen aller Todesfälle aus, so betrug die

Tuberkulosesterblichkeit in den Kreisen Ahen-

dorf-Hümmling-Weppen 30 Prozent aller To-

desfälle. Ein Berliner Professor, der sämtliche

Orte des Kreises Hümmling untersucht, fand

1919 fest, das in der Regel in allen Orten

Mehr aller Häuser nicht den mindesten gefund waren im Anforderungsentsatz. Nach 1925 waren im Regierungsbezirk Oldenburg 1.500 Schlossungen vorhanden. Viele Zahl konnte dank der von der Regierung in Oldenburg eingeleiteten Aktion, bei der sie von der Landesversicherungssanstalt Hannover, von den Gemeinden und Kreisen unterstützt wurde, erheblich vermindert werden. Die zahlreiche Melodie wird zurzeit in dem Orte Ost-Lübbendorf im Kreis Hümmling durchgeführt, wo jämmerliche Höfe niedergesiedelt und durch einwohndreieckige Neubauten ersetzt werden, um die Tuberkulose, die in den Kreisen Altenhof und Hümmling mit einem Hälfte im ganzen Reich hämmert, zu bekämpfen.

**Reppen, Käse und Hund.** Vor einiger Zeit wurde die Käse eines hiesigen Bürgers von dem Nachbar Jagdgrund in den Rüden geblasen. Von Schmerz gepeinigt, sprang sie ihn an und durchbiß ihm die Gurgel, so daß er, höchst verletzt, erschlagen werden mußte. Die mutige Käse ging noch am selben Tage ein.

### Nordenham.

**Arbeiterwohlfahrt.** Am Dienstag, abends 8 Uhr, in die Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt. Das Ereignis lärmischer Mitglieder ist sehr erwünscht.

**4. Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Nordenham.** Im Dezember konnte berichtet werden, daß die Genossenschaft zwei Mitgliedern je ein zinsloses Darlehen zum Bau eines Eigenheims gegeben habe. Einer von diesen Bauern ist bereits schon in Anspruch genommen, während der zweite in den nächsten Tagen begonnen wird. Der Vorstand kann nun schon wieder die erforderliche Mitteilung machen, daß zwei weitere Darlehen für je 10.000 RM. für Neubauten zur Verfügung stehen. Ein weiteres Darlehen wird augenblicklich für ein Mitglied, welches schon länger Zeit der Bremer Genossenschaft angehört, an der Witterstrasse in Anspruch genommen. Es werden also bis zum Sommer mindestens fünf Eigenheime mit zinslosem Geld in Nordenham fertiggestellt werden. Wenn man berücksichtigt, daß die Genossenschaft Ende Oktober 1929 gegründet wurde, fand sie auf den Erfolg wohl stolz sein. Ein Auftrittsabend ist auf heute abend, 8 Uhr, in der Friedensburg angelegt, wozu auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind.

**Union-Schauspiele.** Am Dienstag bringen die großen Theater-Schauspiele des großen Zug-Dolores, die "Bambergertale". Ein prächtlicher Film aus der wilden Westen mit seinen verwilderten Menschen, seinen reisenden Tieren und tanzend Gefahren. Dolores, die Unerreichbare, als temperamentstreibendes Kind der Wildnis, als leidenschaftlich liebende Frau. Als zweiter Film läuft "Der sprechende Affe", die Geschichte eines armen Affen, der als sprechender Affe auftritt und als Wärmesonne von allen Barteteilen der Welt engagiert wird. Niemand ahnt, daß hinter dem sotigen Fell des Tieres ein flühendes Menschenherz schlägt. Erst Herbst gesteht er das Geheimnis seines Lebens. Keiner erkennt, daß dieses sehnsuchtsvolle Programm anzusehen, darum auf in die Union-Schauspiele.

**Ein neuer schneller Hochseefischdampfer.** Als erster vor der Friesenwelle, a. G. ausgesetzten, war der "Nordjæt", Deutscher Fischerei Bremen-Giaghamen A.G., im August gegen Ende der Serie von drei Hochseefischdampfern modernen Typs erledigte am 16. Januar der Hochseefischdampfer "Hans Wredt" seine Probefahrt. Der neue Fischdampfer, der ein Displacement von 900 Tonnen besitzt, bei einer Länge über alles von 35 Metern, einer Breite von 7,7 Metern und einer Seitenhöhe von 4,55 Meter ermöglicht mit seinen Zinnsnägern nach der Motorform und der zum Reischenleppen notwendigen Fischmühlenleistung eine Ausnutzung derselben für eine möglichst hohe mit ähnlichen Fischmühlenleistungen bis jetzt nicht erreichten Geschwindigkeit noch innerhalb wirtschaftlichster Grenzen. Die vom Antrieb dienende Kolbenmaschine mit kombinierter Abdampfturbine besitzt einschließlich Abdampfturbine (System Bauer-Wach) 750 PS. und verleiht dem Fischdampfer die für einen Fischdampfer charakteristische Geschwindigkeit von 12,5 Knoten. Es zeigten sich auch auf der Probefahrt, die von der Geeste-Einfahrt über See bis Giaghamen führte und von herrlichem Wetter begünstigt war, neben besten Seegängenheiten des neuzeitlichen Hochseefischdampfers der Einsatzbereit. Werkt auch besonders gute Manövriergeschicklichkeit und Beweglichkeit des Schiffes im Revier. Die Bundesposte von 296 Tonnen geben dem Fischdampfer "Hans Wredt" die Möglichkeit, ohne Nachzuharken Giaghamen bis nach Grönland und zurück mit einer Reservierung von etwa 10 Tagen auszuführen. Selbstverständlich besteht der jüngste Fischdampfer unter den größten deut-

# Das Geheimnis der Dollardruder.

Zwei rossinierte Schwindler gelöst. — Dumme um Zehntausende geschädigt. — Die Falle des Kriminalkommissars.

In Berlin wurde ein internationales Schwindlerpaar festgenommen, das sich mit Hilfe eines rossinierten Trips im Laufe der letzten Jahre in Europa und Amerika viele tausendtausend Mark ergaunert zu haben scheint.

Eine Gauner heißt Simon Kumarczki, ist 46 Jahre alt und kommt aus Polen. Der andere Gauner ist ein blättriger Thobek und heißt Johann Grenno. Kumarczki hat vor einigen Jahren in Schwedenkreisen dadurch von sich reden gemacht, daß er behauptete, der einzige lebende Mensch zu sein, der Döllcratzen vollkommen fälschen könne.

Für Döllcratzen kostet immer und überall größtes Interesse, und es ist kein Wunder, daß sich Geldgeber finden, die zunächst einmal entsprechendes Kapital vorstellen möchten.

So goß sich es auch vor zwei Jahren in Berlin, wo sich Kumarczki zusammen mit Grenno bei einem Kunden aus dem Zeitraum 50, bei einem dem Westen 30.000 Mark erwidert hat. Als ihm der Boden zu heiß und die Sache zu uninteressant wurde, suchte er sich ein anderes Begegnungsstelldienstliches Fachberaterei.

Vor wenigen Tagen lag er in einer Hotelkette im Zentrum Berlins Kriminalamtshofeifliff, unter der Leitung der Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums mit einem Freunde. Am Redaktion unterhielten sie zwei elegante Herren in intensivem Gespräch. Mon mochte miteinander Bekanntschaft und entschloß sich dann, gemeinsam zu gehen.

Die beiden Freunde hielten ihre Bekannten offenbar für sehr reiche Leute und weil, wer viel hat, kann noch mehr haben will, sohn sie in ihren Interessen ihrer Doktorat.

In einer Bar zückte Kumarczki mit seiner Wahrheit heraus, daß er das Gold fabrizieren könnte. Natürlich brauchte er dazu Kapital, aber damit die Berliner Herren nicht etwa dächten, einem Schwindler zum Opfer zu fallen, sei man bereit, ihnen erst einmal die ganze Fabrikationsmethode zu zeigen und zu erklären.

Man fuhr ins Hotel zurück, holte Kosten mit ihnen dem nötigen Material herbei und begab sich mit ihnen in die Wohnung des Kriminalkommissars, wo die Gauner allerhand Holzsalat tranken.

Geschwindigst noch innerhalb wirtschaftlichster Grenzen. Die vom Antrieb dienende Kolbenmaschine mit kombinierter Abdampfturbine besitzt einschließlich Abdampfturbine (System Bauer-Wach) 750 PS. und verleiht dem Fischdampfer die für einen Fischdampfer charakteristische Geschwindigkeit von 12,5 Knoten. Es zeigten sich auch auf der Probefahrt, die von der Geeste-Einfahrt über See bis Giaghamen führte und von herrlichem Wetter begünstigt war, neben besten Seegängenheiten des neuzeitlichen Hochseefischdampfers der Einsatzbereit. Werkt auch besonders gute Manövriergeschicklichkeit und Beweglichkeit des Schiffes im Revier. Die Bundesposte von 296 Tonnen geben dem Fischdampfer "Hans Wredt" die Möglichkeit, ohne Nachzuharken Giaghamen bis nach Grönland und zurück mit einer Reservierung von etwa 10 Tagen auszuführen. Selbstverständlich besteht der jüngste Fischdampfer unter den größten deut-

scheng etwas an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch oder durch die Verletzung verwirrt. Die Herzlosigkeit über das Fahrzeug verliert. Ebenso verwarflich ist das Anhängen an Fahrzeuge, wie es auch in unserer Stadt trotz wiedeholter Hinweise auf das Gefährliche dieses Tuns nicht lassen zu beschaffen ist.

**Sorgen um die Berufswahl.** Mit Riesen-Jährigen rückt Osten und gleichzeitig die Zeit der Schulunterrichtungen heran, wo die Schulallgemeine Jugend in das Erwerbsleben eintritt und sich dort Rüstung für Leben erwerben und aneignen muß. Mit banger Sorge wird in vielen Familien die Berufswahl diskutiert. Die allenfalls im verschärften Umfang eingeschränkte Rationalisierung und dieser folgenden Steigerung der Arbeitsleistungsfähigkeit tragen zu ihrem Teil dazu bei, daß bei der Wahl des zu erreichenden Berufes doppelte Vorliebe besteht und sich durch Rücksicht für Leben erwerben und aneignen muß. Mit banger Sorge wird in vielen Familien die Berufswahl diskutiert. Die allenfalls im verschärften Umfang eingeschränkte Rationalisierung und dieser folgenden Steigerung der Arbeitsleistungsfähigkeit tragen zu ihrem Teil dazu bei, daß bei der Wahl des zu erreichenden Berufes doppelte Vorliebe besteht und sich durch Rücksicht für Leben erwerben und aneignen muß. Mit banger Sorge wird in vielen Familien die Berufswahl diskutiert.

Außerdem, freilich nur so ganz, nebeneinander und so unter dem geheimnisvollsten Deckmantel, legten eine eigne Döllcratze zwischen 50.000 und 60.000 Mark erwidert hat. Als ihm der Boden zu heiß und die Sache zu uninteressant wurde, suchte er sich ein anderes Begegnungsstelldienstliches Fachberaterei.

Bei Döllcratzen kostet immer und überall größtes Interesse, und es ist kein Wunder, daß sich Geldgeber finden, die zunächst einmal entsprechendes Kapital vorstellen möchten.

So goß sich es auch vor zwei Jahren in Berlin, wo sich Kumarczki zusammen mit Grenno bei einem Kunden aus dem Zeitraum 50, bei einem dem Westen 30.000 Mark erwidert hat.

Als ihm der Boden zu heiß und die Sache zu uninteressant wurde, suchte er sich ein anderes Begegnungsstelldienstliches Fachberaterei.

Von diesem Kunden aus dem Zeitraum 50, bei einem dem Westen 30.000 Mark erwidert hat. Als ihm der Boden zu heiß und die Sache zu uninteressant wurde, suchte er sich ein anderes Begegnungsstelldienstliches Fachberaterei.

Bei Kumarczki stand nun mehrere tausend Mark in echten Banknoten. In ihren Betriebsmitteln haben sich die Kunden nicht lumpen lassen. Als sie verhaftet wurden, zollten sie ihre Anerkennung mit den Worten: "Wir Deutsche feiern doch schauer als alle anderen."

15 Jahre ohne Schloß.



Baron Korn, ein Oberbeamter der Budapester Sozialversicherungsanstalt, hat angeblich seit einer Kriegsverwundung im Jahre 1915 kein Auge geschlossen und überhaupt kein Schloß bedurfte, umplumpen. Die Räume verdeckt er in Kaffeekübeln, die mit Wasser gefüllt sind, und wenn er davon trinkt, so kann er nichts sehen.

Rathausberisches Urteil.

Der 84jährige Arthur Wolfmann in Berlin wurde auf tragische Weise das Opfer seines Überlaufs. Als er vor einigen Tagen mit Freunden zusammen war, kam man in angeregter Stimmung auf den Gedanken, mit Streichholzern ein Spiel zu treiben, dem bisher schweigendes Spiel. Das Spiel lebte die Erprobungsprobe, nachdem die Gäste in Giaghamen Gelände waren, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Oste fort, wo an der Melle bei Giaghamen nochmals eine genaue Kontrollstelle der erzielten Fahrt vorgenommen werden soll.

Borgstein des Osterreiches. In den verschiedenen Städten sieht man die Jugend anstreichen, damit belohnt, die geplünderten Tannenbäume in sicherer Gewahrsam zu bringen. Doch man damit schon so früh beginnt, erklärt sich aus der drohenden Konkurrenz und das es ab und an nicht ganz ohne Heile ab geht, liegt in der Natur der Sache.

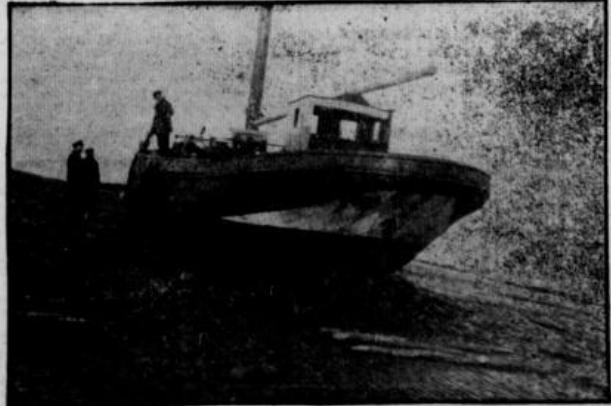
**Belohnung der Schuljugend.** Wie wichtig es ist, im Schulunterricht die Kinder auf die Gefahren der Straße aufmerksam zu machen, beweisen die Vorläufe aus dem täglich Leben. Jämmer wieder mag die Schuljugend dorfer geworben werden, nach Kraftwagen mit Sandstein oder anderen Gegenständen zu werfen. Es darf darauf hinzuweisen, daß durch solchen Angriff nicht nur die Jungen und die Kinder unter Schlagwaffe ernstlich gefährdet werden, sondern das auch für andere in der Nähe befindlichen Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Center des Angriffs

Lagerarbeiter Baron Bok.

Das Interesse vieler Zeiterdeutlicher Zeitschriften wurde durch ein wiederholt erscheinen des Antrags geweckt, in dem ein Baron Bok der jetzt als ein blättriger Lagerarbeiter Friedrich v. Dorn verhaftet werden konnte. W. 1918. Tochter einer gebildete Gesellschaftsschicht suchte. Wer sich davor — aus Berlin wurde — auf Streichholzern ein Spiel zu treiben, dem bisher schweigendes Spiel. Das Spiel lebte die Erprobungsprobe, nachdem die Gäste in Giaghamen Gelände waren, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Oste fort, wo an der Melle bei Giaghamen nochmals eine genaue Kontrollstelle der erzielten Fahrt vorgenommen werden soll.

Der Zugboden ist in Dreiecke eingeteilt, und die Gejagten müssen sich beim Geben genau an die vorgeschriebenen Linien halten, während man die Jungen traktiert und sie zu antworten haben. Auf diese Weise müssen sie sich konzentrieren, und es wird ihnen nicht gelingen, sich konzentriert zu verstehen, und sich zu einem unattraktiven Ausdruck zu bringen, der die Detektive täuschen soll. Offiziell die Verhaftung ist die Verhaftung ihres Gelehrten, während sie beobachtet wird, aber wenn sie auf ihre Schritte achtet müssen und zugleich mit der Beantwortung von Fragen beschäftigt sind, können sie dieses Spiel nicht stift durchführen.

Ich glaube, daß das Spiel der Shadow Box in entsprechend abgedunkelter Röhre ein ausgezeichnetes Unterhaltungsmittel für junge Schauspieler sein könnte. Sie eine Rettung aus Schauspielern" haben. Sie würden auf diese Art lernen, sich natürlich zu geben und ihr bestmögliches Spiel zu vernehmen, was für unbedingt notwendig ist, da Rätselkiste meiner Ansicht nach zu den ersten Geboten des Schauspielers gehört.



Der bei Lübeck gestrandete Fischkutter "Gondel" aus Wilhelmshaven.

### In der Schattenzelle.

Von Chancen.

Um die Arbeitsmethoden der Kriminalpolizei einer Großstadt zu lernen, ist der allgemeine Weg der, irgendwo Verbrechen zu beobachten. Aber ich verstehe durchaus, daß nicht jeder Lust hat, diesen Weg einzuschlagen. Ich weiß spätestens nicht die geringste



Möglich dazu, und daß ich anstreitende Gelegenheit hatte, hinter die Kulissen der Geheimpolizei Neupots zu blättern, verdanke ich nur

# Turnen · Sport · Spiel

Montag,  
20. Januar 1930

## Jadestädtische Sportchronik.

Was die einzelnen Monate brachten.

II.

Juli.

6. und 7.: Reichspartei-Turntag mit Schwimmfest, Sioletten-, Freiluftübungen und Kraftfahrer-Befreiung. 14.: Fußballspiel Wien-Ostdeutschland gegen Germania von den Götern mit 7:1 gewonnen. 17.: Abschluß des jodelstädtischen Turnfestes zum zweiten Turner-Bundestag. 18.-21.: zweites Bandest der Abteilung Turn- und Sportbundes in Nürnberg. 20.: Gründung der Solidarität-Ostgruppe Füdderbold. 21.: Fußballspiel Heppens 1 gegen Germania 1:4:5. 28.-31.: Fußballturnus in Oldenburg.

August.

1.: Jahres-Bereinigungsfest von Jade; im Hohenbalken direkt Germania 1 die Mannschaft Oldenburg 1 mit 2:1; dem Gaufußballspiel um den Bezirksmeister gespielt. Germania 1 vor Oldenburg 1. 8.: Reichs-athletischer Mannschaftskampf zwischen Germania und Ostdeutsche Sportvereinigung. 11.: Befreiung der Berchtesgaden am Berghausleiterort; jodelstädtische Wallerporter hatten in Delmenhorst Delmenhorster Sportspieler treten in Rüstringer-Wallertorhalle an. 18.: Sitzungsfest in Oldenburg, um Beitragsabwerbung dorthin; im Aufschluß bezogt Heppens 1 Rüstringen 1 mit 4:3 Toren. 20.: Jünker-Schwimmfest der freien Schwimmer; Handballspiel Bielefeld 1 gegen Heppens 1:5:3. Marquardt - Gedächtnisversammlung.

September.

1.: Fußballkampf Heppens 1 gegen AGSB. Bremen 1:5:3. 8.: Fußballkampf Rüstringen 1 gegen Germania 1 7:2. 14.: Abholzungsmarsch der Wallerporter Vereinigung "Jade". Beginn der Handball-Gerümpel; Schiedsrichterturnus in Rüstringen. 21.: Zusammenkunft der Altersturner im "Stadium". 22.: Germania 1 gegen Rüstringen 1:0:1; Einigungsfeier Oldenburg 1 gegen Bielefeld 1:3:2 (leichter); Handballspiel; Wettkampf der freien Motorradfahrer. 29.: Germania 1 gegen Bielefeld 1:5:3; Abholzungsfahrt der Motorradfahrer.

Oktober.

6.: Fußballturnus Germania 1 gegen Heppens 1 endet mit 2:4; Kreisstätigung in Bremen. 13.: Heppens 1 gegen Einigkeit-Ostdeutschland 1:8:1; Enden 1 gegen Rüstringen 1:2. Handballspiel Germania 1 gegen Heppens 1:8:1. 15.: Beginn eines neuen Sommerspieles Ausbildungsklasse. 19.: Dreifache Jahn-Ausstellung im Stadion. 20.: Handballspiele des Bezirksjugendzentrums. 26.: Handballspiele des Bezirksjugendzentrums. 27.: Ergebnis des jodelstädtischen Schiedsrichterwettkampfs; Fußballkampf Rüstringen 1 gegen Bielefeld 1:7:1; Handballspiel Germania 1 gegen Rüstringen 1:1; Bremische Kraftfahrerfeier in den Jadeläden. 31.: Sportausstellung mit Jahr Oldenburg.

November.

3.: Fußballspiel Heppens 1 gegen Germania 1:5:0; Handballspiel 1 gegen Mortenfeld 1:2:2. 10.: Handball-Stadtspiel Jade-Stadt gegen Bremervörde am Sammertorhalle. 17.: Erweiterung des jodelstädtischen Sportler-Handballspiels. 27.: Ergebnis des Bezirksjugendzentrums. 28.: Handballspiel Rüstringen 1 gegen Heppens 1:1:1; Kreisstätigung in Rüstringen. 29.: Handballspiel Rüstringen 1 gegen Germania 1:2:1; Kreisstätigung in Nürnberg.

Dezember.

1.: Ringläufe im Friedrichshof (Vorgrunde um die Kreismeisterschaft); Germania 1 gegen Einigungsverein 1:1:8; Turnwartelehrlunde in Neder. 8.: Schuhspiel-Bericht in Rüstringen; Kreismeisterschaftsspiel Borsward (Hannover) gegen Heppens 2:3 für Heppens; Beitragsabwerbungsfest in Rüstringen. 15.: Beitragsabwerbungsfest in Rüstringen. 22.: Kreisspiel Lübeck 1 gegen Heppens 1:0:0; Schuhspiel Rüstringen 1 gegen Heppens 1:1:1; Kreisstätigung in Nürnberg.

## Die leichten Sportkämpfe.

Fußball.

Aus der Kreisrunde.  
Heppens schlägt Borsward-Bremen 4:3. Niedlingen-Hannover — Fortuna-Düsseldorf 6:2.

BW-Minden — Schlesische-Bielefeld 5:1. th. Niederrhein-Bremen — Heppens 3:4 (2:0). Heppens hatte das leichte Kreisspiel in Bremen auszutragen. Da die Meisterschaft hatte der Ausgang dieses Treffens seine Bedeutung mehr. Tordom ist es erfreulich für unser Bezirk, daß Heppens einen einwandfreien und verdienten Sieg mitbrachte. Bei herzlichem Platz und Wetter und einer sehr ansehnlichen Zuschauerszahl rangen beide Mannschaften auf dem Sportplatz um den gewissen Platz der Nordgruppe. Heppens hatte auf Kosten der Läuferteile den Sturm verloren. Ein bedecktligend scharten Tempo begann das Spiel. In der ersten Halbzeit war der Kampf mehr ausgeglichen. Beide Mannschaften standen nach fünf Minuten durch einen von Decker zum ersten Tor. Wüthende Jetz der Bremer Stürzen zog Heppens wieder zurück durch. All im bremerischen Sturm nicht gelingen. Die Spieler konnten sich ebenfalls nicht so schnell an ihre neuen Stellungen gewöhnen. Auch von den vielen Ecken, welche alle sehr gut

heringegeben werden, kann der Heppenser Sturm nichts verwandeln. Der Bremer Sturm ist dagegen gefährlicher, erleichtert werden ihm die Angriffe durch eine neuerliche Unschärheit des Heppenser Verteidigers. Darauf kommt Bremens ganz zweite Linie und noch in einem Element, dieser besteht aus jugendlichen Vorwärtsen und wohnt sich als Sieger. Doch nach dem Paar wurden Siege und Siegner eines Beifalls belebt. Mit einem Male läßt sich der Sturm der Heppenser gefunden. Die ersten beiden Minuten drängt Bremen nach hinten. Aus allen Ecken schleicht der Bremer Sturm, so daß der Heppenser Torwart reichliche Arbeit leistet. Einmal rettet der Pfeiler. Dann nahmen die Heppenser das Spiel in die Hand. Die Bremer lassen jedoch nach. Der Sturm der Heppenser spielt wie ein Schnürschuh. In regelmäßigen Abständen werden vier Tore erzielt. Nach Minuten vor Schluss läßt Heppens 4:2 und hat damit den Sieg ziemlich sicher. In der letzten Sekunde jedoch kommt Bremens Sturm durch Unschärheit der Verteidigung nochmals durch und erzielt Tor 4. Dem Anschluß und Schluß. Beide Mannschaften zeigten ein ruhiges, vornehmes Spiel. Der Schiedsrichter konnte wohl gefallen obgleich er anfangs einige Abreits auf beiden Seiten überhat. Das erste Tor bei Heppens soll aus Abreit erzielt sein.)

Barel 1 gegen Germania 1:2:3.  
Barel 1 gegen Germania 2 (Jugd.) 0:1.

Handball.

Germania 2 gegen Heppens 4:0 (2:0).  
1. Jugend "Jade" gegen 1. Jugend Heppens 3:3 (5:0).

Germania 1 gegen Heppens 1:3:1 (1:1).  
Rüstringen 1 gegen Germania 1 (Jugend) 0:0 (0:0).

Rüstringen 1 gegen Rüstringen 2 (Schüler) 7:1.

## Aus den Kästchen.

Nächste Kartellfeste. Der Vorstand des jodelstädtischen Sportfests am Donnerstag, dem 23. Januar, eine wichtige Sitzung ab. Alle Vorstandsmitglieder haben zu erscheinen. Die Sitzung beginnt um 6 Uhr abends im Saalzimmer des Arbeitssekretariats (Gewerkschaftshaus). Am 30. Januar findet eine Sitzung des Kartells statt, auf die schon eingewiejet wird. Die Sportfestsdelegierten wollen sich diesen Tag freihalten.

## Arbeiter-Turn- und Sportbund.

**Beachtliches für Handballspieler.**  
Die letzte Sportspieldurchsichtung bestätigt auch hauptsächlich mit jungen Sportfestsdelegierten. Unter anderem eine Stellungnahme zu dem Antrag der Gruppe Oldenburg, spielerisch zur Gruppe Rüstringen zusammen zu kommen. Der Ausdruck war sich darüber klar, daß eine Zusammenlegung für die Kreisfestsleitung nicht mehr in Frage kommen kann, da wir an den Schluß des Beitragsportfestes gebunden sind. Die Gruppen Oldenburg und Oldenburg werden für ein Jahr zur Seite vereinigt. Es folgen Meldungen der einzelnen Vereine vor, und da haben wir einen ganz erfreulichen Aufschluß zu versiehen. Insbesondere haben dieses Mal die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundertprozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

Die Gesamtsumme ergibt für den Bezirk 13. Voll- und 9 Jugendmannschaften.

Diese Zahl dürfte sich noch ein wenig erhöhen, sollte Bielefeld "Jade" sein Mannschaften zur Seite nachnehmen.

Auf diese Weise die Jugendmannschaften sehr gut abgeschnitten. Eine glatte hundert-

prozentige Zunahme gegenüber dem Vorjahr.

Es ist also der Beweis erbracht worden, daß wenn sich die Funktionäre zur Verfügung stellen, wie es auf dem Beitragsfest geplant wurde, unsere Jugend stark ausbaubar ist.

# Die Schicksale der Gräfin Lichtenau.

Musikstochter - Kammerdienerin - Königsliebste.

Erzählt von Klaus Gärtner.

X.

## Die Nächte des Thronfolgers: Die Gräfin Lichtenau wird verhaftet und nach Slogau gebracht.

Um anderen Morgen erwachte die Gräfin aus gleichem Schlaf. Mit leidem Blick sah sie um sich.

"Was ist — was ist mit mir geschehen?" Die Zofe, die in einer Ecke gewacht hatte, trat mit vermeinten Augen auf.

Gräfin sind plötzlich erschrockt. Die Anstrengungen der letzten Zeit und das viele Wachen —

„Ah jetzt weiß ich alles. Jetzt kommt mich wieder. Wie steht es mit dem König?“

Die Zofe schüchtern auf. Siedend nur fanden ihr die Worte über die Lippen.

„Eine Majestät — ich — tut!“ Ein Schrei hinter den Vorhängen des Bettes.

Mit einem Sprung sprang Wilhelmine heraus. Hätzig eröffnet sie einen Schlossturm, der ihr gerade freigestellt lag. So stürzte sie zum Fenster.

Da unten sah sie die Wachposten der Garde mit weißen Stiefeln, in der Uniform der Totenkopf, langsam feierlichen Schrittes im Schlosshof entlang und abstreifen. Ihr wollten die Knie. Wahnsinn, es war keine Lüge!

Das Jürktheit war geschehen! Aber sie stand nicht Zeit, darüber nachzudenken.

Es klopfte. Zwei Offiziere brachten einen. Wilhelmine dachte nicht daran, sich anzuleiden. Sie ließ die beiden eintragen. Es war der Oberst Astrom und der Major von Kell.

In militärischer Haltung blieben sie an der Tür stehen und grüßten vornehmstätig. „Was bringen Sie mir?“ kam es von beiden den Lippen.

Zur Namen Seiner Majestät des Königs Friedreich Wilhelm III. erklärten sie: „Sie für verhaftet! Sie werden diese Räume aus als untreue Gefangene verlassen!“

Wieder ein kurzer Ruf. Die Hexen verliegten das Zimmer. Wilhelmine zuckte in die Arme ihrer Zofe.

Dos also war das Ende. Aufgestiegen aus Riedigkeit und Dürftigkeit, emporgedoben zu den Höhen des Dienstes mußte diese Frau nun auch den grausigen Sturz zurück in die Tiefe erleben.

Sie trug ihr Schädel mit Würde und Haltung.

Auf Befehl des jungen Königs wurde ihre Bekämpfung erste beihilfegnähmt. Zwei Stabsoffiziere erhielten den Befehl. Wilhelmines Wohnungen in Berlin, Charlottenburg und Potsdam zu verriegeln.

Sie selbst wuchs mit ihrem Mutter im so genannten Kapellerhaus im Neuen Garten in Holt geliebt und dort standig von Leichern Soldaten auf strengste bewacht.

Nun beschuldigte sie, Geldschriften sowie Staatspapiere zu verrätherischen Zwecken benutzt und den Siegerkönig und den Kronprinzen Solitar widersprüchlich an sich genommen zu haben.

Einen einzigen Freund fand sie in diesen Tagen, der sich übernahm, es war der Hauptmann Hilpert. Mit bewunderungsbedürftiger Energie rührte er sich für sie ein. Er erbat Audienz beim König und wurde auch wirklich vorgesetzt.

Er führte eine leide Sprache und wogte viel.

Majestät haben die Gräfin Lichtenau verhaftet lassen. Gestatten mir Majestät, darauf hinzuweisen, daß diese Handlungswelle nicht im Sinne Eures exzessiven Ahnen Friedrichs des Großen ist.“

Bewundert mehr als empört, mußte der König den Reden.

„Was willst du davon, wie der Tod an meiner Stelle denken und handeln würde?“

Die Person hat meiner Mutter das Leben verdorben! Sie hatte einen unheilvollen Einfluss auf Seine Majestät, meinen erlauchten Vater! Sie hat ihren Einfluss missbraucht! Das ist Recht geschehen!“

Mit Verlust. Wollen Majestät den Brief lesen, den ein Friedrich der Große zur Verhaftung der Madame Dubarry in Paris schrieb? Er zitiert diesen Schrift aus: „Schwätz!“

„Mag kein! Ich habe mich danach nicht zu richten! Ich handle nach meinem Willen!“

Glipti war entlassen. Er hatte vergeblich seinen Mut bewiesen.

Die Gräfin Lichtenau dankte ihm mit herzlichen Worten. Sie konnte es nur lächelnd tun. Es wurde niemand zu ihr gelassen. So wochen war sie sogar in den Zimmern eingesperrt. Dann erlange man ihr einmal einen zweitündigen Spaziergang im Schlossgarten.

Selenten häupies wanderte sie die alten bekannten Wege. Erinnerungen an jelige Zeiten stiegen in ihr auf. Sie hob den Bild. Vor ihr lag das Palais des verstorbenen Königs. Es war ihr, als grüßte sie sein lächelndes Bild noch einmal aus dem wohlvertrauten Fenster.

Sie schreite auf und stob zurück ins Haus. Die Wucht der Einbildungskraft war überwältigend.

Als sie endlich ihre Zutat wiederstand, bestand sie beim König ein gerechtiges Verfahren. Man sollte die Anklageurigen, die gegen sie erhoben wurden, aufspüren.

Sie wollte sich rechtfertigen. Aber der König einigte sich mit ihrem Wunsche in einer recht zweifelhaften

in die Dunkelheit. Er war ein robuster Bauernbursche aus der Mark, nicht gerad mit übermäßig viel Verstand begabt, so doch er für die Blaue Filigris eigentlich der rechte Mann war.

Aber er hatte das Herz auch auf dem rechten Fleisch. Das Wort Freiheit gab es für ihn nicht. Darum stieg er nur, als dicht vor ihm plötzlich eine gepanzerte weiße Gestalt auftauchte. Feierlichen Schritten kam der Vermummte näher. Der Posten rief ihn nordwestlich nach.

Halt! Wer da?

Das Gejepent ist zwei weitere Schritte.

Sieht oder ich schreit!

Da hatte der Unheimliche den Posten erreicht. Er hob den Arm. Der Soldat erkannte trotz der Dunkelheit, daß das Gejepent ein weibliches Sterbegestalt war. Auch das Gesicht war weiß wie Kalk. An und für sich eine unheimliche Sache. Ja in der Zeit vom zwölften bis 1 Uhr nachts, ausgerechnet in der Geisterstunde.

Aber der mächtige Bauernbursche lachte sich das nicht antreuen.

Wer seid Ihr? Was wollt Ihr?

Eine dumpfe Stimme gab Befehle. Kennst du keinen verlorbenen König nicht mehr? Mir lädt es in Grabe keine Rübe. Ich kann die Flucht!

Wilhelmine war überwältigt. Höre ich recht? Sie sprechen von Flucht?

Ja, hören Sie mich an! Ich habe Ihnen den Bericht gegeben.

„Ich weiß einen besseren Trost.“

„Gemeinsam das Leben in der Verbannung und in Gefangenshaft.“

„Nein, die Flucht!“

Wilhelmine war überwältigt. Höre ich recht? Sie sprechen von Flucht?

Ja, hören Sie mich an! Ich habe Ihnen den Bericht gegeben.

„Ich weiß einen besseren Trost.“

„Gemeinsam das Leben in der Verbannung und in Gefangenshaft.“

„Nein, die Flucht!“

Der Posten lachte sein Gewohnheit.

Mann, Ihr leid ein Schwinderl!

Die dumpfe Grabesstimme lärmte.

Was mag er? Wird er gehorchen?

Ich denke nicht davon!

Es wird ihn das Leben kosten!

„Hör dich, halst du! Du bist mein Gefangen! Du händle her, sonst schicke ich!“

Damit hatte Filigris nicht gerechnet. Er läßt sich entlarvt. Sein schöner Plan war zunichte. Er mußte sich gefangennehmen lassen.

Der Posten bewußt ihn bis zur Ablösung bei sich. Dann wurde er mit auf die Wache genommen, wo sich das Gejepent als der Holzpfeil Filigris entpuppte.

Es sei hier gleich gesagt, daß der König gute Mine zum bösen Spiel mache. Er ließ dem Phantasten keinen tollen Streich nicht drehen. Dem Posten wurde versprochen.

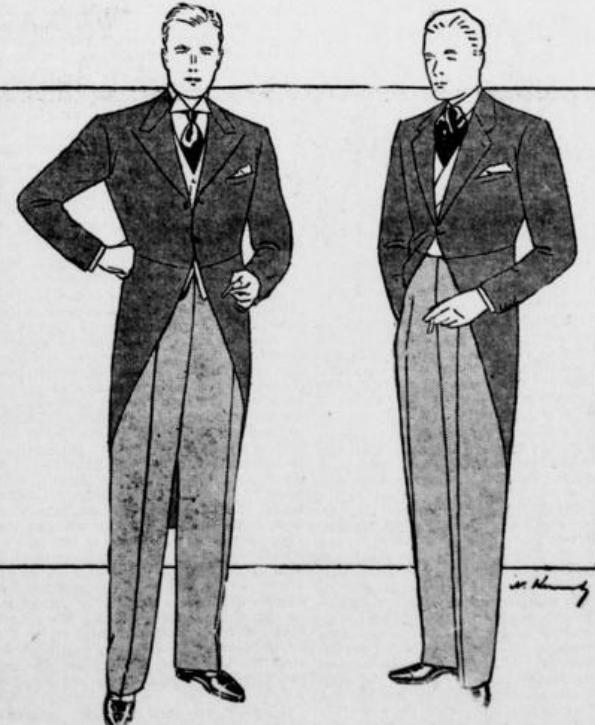
Die Gräfin Lichtenau aber wartete verzweifelt auf den Reiter.

Die Kerze brannte heraus bis auf einen Stumpf. Draußen graute der Morgen. Stille Dämmerung schlief sich ins Zimmer. Der Helfer blieb aus. Da wußte Wilhelmine, daß der Rettungsversuch des Freunden gescheitert war. Müde und gebrochen ergab sie sich in ihr Schädel.

Es wurde ihr erlaubt, noch einen Tag und eine Nacht in Berlin zu verweilen, um von ihrer Mutter und den Jungen Abschied zu nehmen und ihre Angelegenheiten zu ordnen. Dann trat sie die Reise nach Slogau in Schleien an.

(Schluß folgt.)

Offizielle Radanzüge.



Der elegante Cutaway auf zwei Knöpfe.

Der Cutaway auf einen Knopf.

# 'Romantik hüben und drüben - oben und unten'

## Englands vornehme Welt empfängt . . .

Von Regierungsrat Dr. Viktor Krašauer, Wien.

Die Engländer behaupten, hold im Ernst, daß sie das Entleben ihres Weltreiches im Grunde genommen zwei heiligen Erfindungen zu verdanken haben: Dem 'Vor' und dem 'Nachtriß' des Gentleman. Kommt man nach England, so lassen Sie die zwei durchaus verschiedenen Grundlagen des englischen Nationalcharakters leicht erkennen. Man erfaßt schnell (wenn auch zum Glück nicht am eigenen Hals), daß die Engländer, die schon seit 600 Jahren der 'Edlen Kunst der Selbstverteidigung' huldigen, auch jetzt noch gute Vöger sein müssen, und man wird sich rasch bewußt, daß sie sich den Fremden gegenüber stets nur als Gentleman erweisen.

Der Fremdenverkehr Englands ist, obwohl hier keine Reklame, keine aufdringliche 'Arenawerbung' demelbart wird, sicherlich größer als der aller übrigen europäischen Länder zusammengekommen. Handelt es sich dabei um Reisegelehrten und Kongresse, deren Teilnehmer und Mitglieder auf das öffentliche Leben auf die internationale Beziehung zwischen Großbritannien und Irland nehmen, wie z. B. Schriftsteller, Gelehrte, Politiker, Journalisten u. a. möglichst, zumeist sehr förmlichen Empfängen, nach den vornehmsten Regierungs- und Geschäftskreise bemüht, den Fremden ihre oft verschloßenen Portiere zu öffnen und ihnen ins die Weiß (gewollt oder ungewollt?) die Wacht, die Größe, den Reichtum des englischen Weltreiches voll Liebenswürdigkeit, aber doch recht deutlich vor Augen zu führen: Ein Beispiel! Wir erhalten bald nach unserer Ankunft in London eine geschmackvoll ausgestattete Karte des Inhalts, das der 'Speaker', das ist der Präsident des Abgeordnetenhauses, uns zu der und der Stunde 'empfängt' will. Also auf zum Weltminster! Der Weg des modernen Parlamentarismus! Der Speaker hat unserer Gesellschaft zu Ehren sein Hoftheater, sein Galakostüm angesogen: Erad, luze Seidenhose, lange Strümpfe, Halbschuhe mit Silberhauben — wir plaudern am hellen Nachmittag, eine mittlerer Gehalt vor uns zu sehen. Überhaupt stimmen wir in dem ungeheuren mächtigen Gewinde, in dem allein der Situationspalast steht, überall den Hauch vergangener Zeiten. Und nur der reichliche Ambit, den uns der Präsident verabreicht, ist ganz modern und durchaus nicht veraltet. Der 'Tea' (diesmal erfreulicherweise eine verhältnismäßige Bezeichnung für einen Chancery) wird auf der Terrasse des Parlaments getrunken, die sich unmittelbar am breiten

Mächtiger als alle Minister, mächtiger als alle Behörden ist aber in England die Presse, als deren wichtigster Vertreter Lord Harmsworth gilt, den keine Göttin in seinem Bereich, im 'Northwich House', gerne zu bewirten pflegt. Hier wird außer verschiedenen anderen Blättern auch die 'Daily Mail' gedruckt, mit einer Auflage von zwei Millionen am Tage — der größte Auflage unter allen Zeitungen. Welche Läufigkeit, zu welchen künstlerischen Einfüllungen muß eine Veröffentlichung aus der ihm botanischen Zeitungsgesellschaft ziehen? Beträgt doch der 'Intelligenzverein' nicht der ersten Seite der 'Daily Mail' (die im Volksmund eine Zeitung nach 'Daily Star', d. i. 'der tägliche Wagner' genannt wurde) nicht weniger als 30 000 Mark im Tage, und diese erste Seite ist für Monate im voraus ausverkauft! Lord Harmsworth kann es sich leisten, den Prototyp eines ganzen Volkes — der Engländer — zu spielen; für gewöhnlich ein überwältigter Hall der Publizistik. Er ist auch sonst sehr freigiebig. Anlässlich des Todes seines Vorgängers, des bekannten Lord Northcliffe, machte er, wie mir mitgeteilt wurde, jedem der tausenden seiner Angestellten ausschmälos ein Geschenk im Betrage eines dreifachen Monats-



Tea auf der Terrasse des Abgeordnetenhauses.

Obwohl die Engländer ein Kaufmannsvolk sind, ist doch der Besitz eines offenen Warenhauses, ein 'Shopkeeper', gesellschaftlich nicht sehr angelehnt. Wächst aber dieser Laden ins Riesengroße wird er zum Warenhaus, dann fre-

lich ist er etwas anderes. Mr. Gordon Selfridge, der Warenhauskönig in zwei Weltteilen, in London verkehrt in den feinsten, vornehmsten Kreisen. Sein Heim ist das berühmte 'Lansdowne House', der Palast des belasteten ehemaligen Staatsmannes. Der Hochadel, auch in England vielfach verarmt, mag seine Paläste veräußern und der laufmännischen Aristokratie Platz machen. Mr. Selfridge hat seinen Gästen das Erlebnis vom Erlesenen dar und traut des äußersten auf ihr Wohl.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, Wenn man bei uns jemand hochleben läßt, so steht die ganze Gesellschaft auf. In England bleiben diejenigen, zu deren Ehre das 'Shop' gebracht wird, eben. Trinkt man auf das Wohl der Göttin, so erhoben sich nur die Gottlobere, rührten man wieder auf das Wohl der Gottlobere, so legen sich diese nieder und lediglich die Gäste stehen auf. Dieses abwechselnde Aufstehen und Niederknien darüber uns eigentlich — ist aber im Grunde genommen ganz logisch und vernünftig.

Viscount Astor ist für uns um 9 Uhr abends 'at home'. Die Dame ist nicht nur Mitglied des englischen Adelsgeschlechtes, sondern gleichsam in ihrem Nebenzimmer, auch eine der reichsten Frauen der Welt. Gehört doch der Name Astor unter anderem der halbe Grund und Boden von New York. Bei dem Empfang war auch der Gott gezeugen. Aber es ist nicht zu verwundern, wenn bei einer Parlamentarierin und eifriger Rednerin der Mann nicht viel zu reden hat. Dafür sprach Lady Astor mit jedem von uns, und damit daß das Objekt ihrer Unterhaltung von vornehmen leicht entzogene, mußten wir ein ruhiges Stück weisses Kartons, auf dem unter Name stand, aufhaben. Man brauchte sich ihr gar nicht vorzustellen. Sie warf einen kurzen Blick auf das Karton und schon war die Viscountin in der Lage, jeden mit seinem Namen anzusprechen. Lady Astor tritt übrigens für vollständige Abschaffung ein. Sie will England ganz 'trockenmachen', genau so trocken wie Amerika. Leider huldigt sie diesen Gründen nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Sie liebt den Götzen, außer Butterbrot, nur — Fruchtwein vor. Für eine der reichsten Frauen der Welt stellt sich dieser Empfang ziemlich billig.

Doch wir wurden anderwärts reichlich entzweit. Und fanden zur Überzeugung, daß die vornehme Welt jenseits des Amerikanalandes, während der Londoner Salon, in vielen Beziehungen an die deuntwürdigen Zeiten des 'Merry Old England' erinnert, an das alte fröhliche England.

bewaffnet, die wir beim Trödler für 50 Cent erstanden hatten, zurücknahmen, ließ uns die Vorster polieren. Das Haus war überfüllt mit Mexikanern, die nach San Antonio gekommen waren, um hier der Meiji in der Nähe unserer Lieben Frau zu wohnen, sich zu setzen zu lassen und sich 24 Stunden auszuruhmen. Die Luft in der Speiseschalle war zum Scheide des Tabaksqualm. An den Tischen saßen Hobos und Dagos friedlich vereint beim Boker, bis der Vorster dazwischen fuhr. Dann war der



Unser Sprecher war ein kleiner, flinker Irishman.

Kraß da. Ein schnell sich verstümmelndes Getöse machte zum Rückzug. Als wir die Tür erreichten, wartete bereits ein Wagen der Polizei und in weniger als fünf Minuten hatten die Polizisten sämtliche Teilnehmer am Kartenspiel im Inneren des Wagens verhaftet.

Auf eine verlockende Anzeige in der Morgenzeitung lachten wir die Stellvertreterin Mrs. Salvo de Rosa auf. 100 Mann für öffentliche Arbeiten wurden geholt, bei guter Bezahlung und freier Fahrt nach der Arbeitsstätte. In dem Büro lag hinter einem Koi kreisrund ein Weißbild, das uns mit schrägen Blitzen musterte.

Unter Sprecher, ein kleiner linker Tee, möglicherweise höfliche Verbeugung und erfundene Fragen nach den öffentlichen Arbeiten und den Bedingungen.

"Jungs", zwinkte Mrs. de Rosa mit honigsüßer Stimme, "Ihr habt viel zu schade für die Arbeit hier im State. Ich habe keine Arbeit für euch in Californien. Braucht nur die Fahrkarten auszulegen und in kurzer Zeit habt ihr gemachte Leute. Leichte Arbeit und viel Geld." Kost endet nur fünf Dollar Gebühr. Und wie auf ein wunderhaftes Plakat, auf dem California's goldenes Stand mit vielen schönen Mädchen und anderen Belohnungen angepriesen wurde. Während wir noch das Plakat anstarren, sprang die Tür mit einem Knall auf und herein stürmte ein jugendlicher Jungling. Noch bevor er den Mund öffnen konnte, rief Mrs. Salvo heraus: "Noch nicht, mein Junge, komm an nächstes Freitag wieder."

"Zum Teufel mit euch", schrie der junge Mann. "Vor fünf Wochen habt ihr mir fünf Dollar abgeschaut, habt die Vermittlung immer wieder hinausgezögert und mich zum Tellerwenden geschickt."

"Lieber Junge", antwortete Mrs. Salvo, "gute Stellen sind knapp hier und Tellerwenden bringt 15 Dollar und Bezahlung. Warte noch ein bisschen und du bekommst einen feinen Pokken."

Der Jüngling hob davon und wir folgten. Am Straßeneingang ging in Glas und Rahmen das California-Plakat und darunter stand die folgende Bemerkung: Zehn Dollar Belohnung für die Kamhaftmachung der Person, die dieses Plakat zerstört! Der Tee trat mit dem Abwinken hinzu und schickte die Reise des Rahmens der Treppe hinunter, wo sie mit einem Kraß an der Tür des Büros zerbrachen. Mrs. Salvo erschien an der Balustrade und übergoß uns mit einer Flut von Schimpfwörtern. Und wir dachten mit Schnauben an die Einsamkeit der merkwürdigen Wilder, wo es keine Arbeitshotels, keine Vermittlungsbüros und kein Tellerwender gab.



Also bezog ich für die Rückfahrt eine Art von Handkarren aus vier Rädern.

Der Rest der Fahrt, von Loreto nach San Antonio, verbrachte ich mit den Hobos in einer Gondola, einem offenen Güterwagen. Wir haben die ersten Lieder von San Antonio am Spätabend. Während unter Salutig mehr möglichst zwischen den auf Reibengleisen herumlaufenden Jungen hindurchschlitt, riech einer der Hobos einen Warnungsruft aus. 'Zwei Bullen', so wird die Bahnhofspolizei von den Hobos genannt, läßt sich auf unseren Wagen zu. Während der Zug seine Geschwindigkeit mehr und mehr verlangsamt, schießen wir mit offensichtiger Geschwindigkeit aus der Gondola aus und schlügen uns in die Blicke. Einer der Hobos funkte den Weg zum Arbeitshotel, einer zweitklassigen Spelune im Regeriertviertel. Ein Gekröpf, der den Pokken des Bottlers verläßt, winkte uns energisch ab: 'Deute, die Deine Deße haben, darf ich nicht hereinlassen. Dies ist ein erkranktes Haus.' Wir waren einen Blick auf dies 'erkrankte Haus' und trösteten uns. Als wir jeder mit einer Decke



... schafft. ... stand unter der Tür.



„Wir werden feierlich empfangen . . .

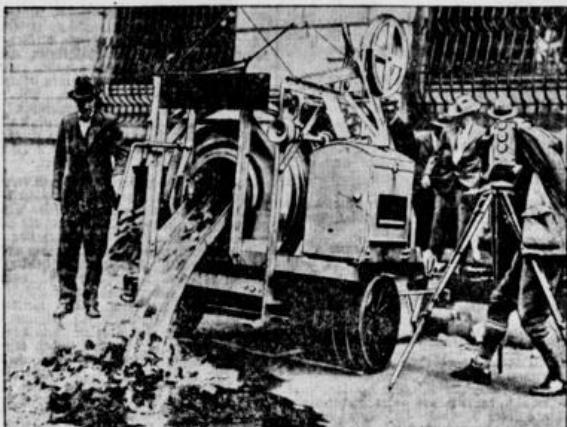
Wohlfühl, längs des ganzen riesigen Gebäudes zieht — ein unvergleichlicher, ein überwältigender Anblick! Wer wir sind hier nicht die einzigen Gäste. In einem anderen Teil der Treppe sehen wir Abordnungen, sondern, darunter viele Gestalten, geschmückt mit strahlenden Schmuckstücken, und wir sind jetzt höher. Auch die Gastronomie ist ein Mittel kluger Politik . . .

Das Mittelgesetz, zu dem uns „His Britanic Majesty's Government“, die Regierung seiner Britischen Majestät, eingeladen hat, wird nicht im Ministerium des Auswärtigen, sondern in Savoy-Hotel gegeben. Das war wohl das beste Essen auf englischem Boden, denn es war — französische Küche. Doch seien wir nicht untrecht und gestehen, wie es ein, daß die Engländer, noch Bier abgefiebert, jedesmal auf dem Gebiete des Alkohols hervorragende Kenner und Feinschmecker sind. Ein besonderer Kultus wird aber mit dem Portwein getrieben, der eher als Wein für die besondere Bezeichnung werden sollte. Er wird bei allen möglichen Gelegenheiten getrunken und der Engländer pflegt zu sagen: 'Port is deeper than the deepest sea.' Der Portwein, den uns der englische Minister trinken ließ, war besonders tief — und es ist erstaunlich, daß man ihn auch soeben höchst leben ließ, und voll Begeisterung erlangt das belebt: 'For he is a jolly bon fellow, for he is a jolly good fellow!'

„Hobos?“, grunzte er, „und ob! Steck dein Kopftuch raus und sieh sie dir an. Sie hängen an den Treppen. Sie liegen auf dem Dach

# ~ Bilder vom Tage ~

Zehn Jahre Prohibition in U. S. A.



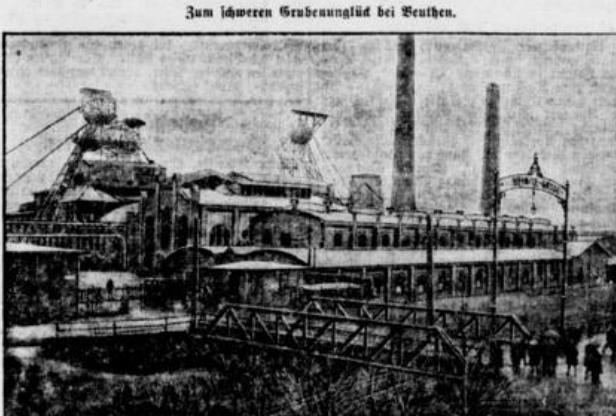
(Eine Spezialmaschine zur Vernichtung beschlagnahmten Alkohols, die Masse und Inhalt gleichzeitig vernichtet.) — Amerika „feiert“ in diesen Tagen das zehnjährige Bestehen der Prohibition.

Amerikas Botschafter nimmt Abschied von Stresemann.



Botschafter Schurman zum letzten Mal am Grabe Stresemanns, dem er zu Lebzeiten stets in Freundschaft verbunden war.

Zur Revolte im Erziehungsanstalt Neustettin.



Die Heinrichgrube, in der bei einem schweren Erdrutsch 22 Bergleute verschüttet wurden. Drei Arbeiter wurden, wie berichtet, getötet, mehrere konnten noch nicht geborgen werden. Schon 1923 ereignete sich in der Heinrichgrube eine Katastrophe, der 144 Bergleute zum Tode fielen.

Die frühere Kaiserliche Yacht „Meteor“ verbrannte.

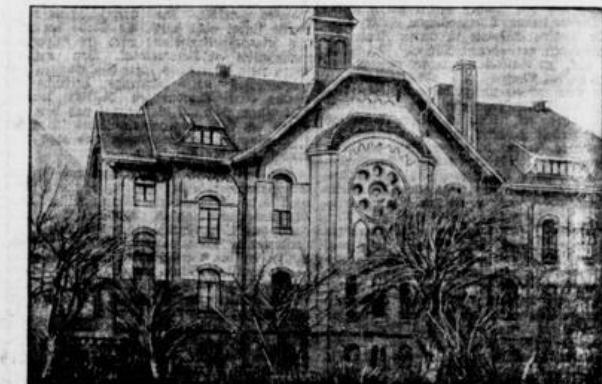


Im Hafen von Marseille brannte, wie gemeldet, die frühere Yacht des Kaisers „Meteor“ durch Unvorsichtigkeit vollkommen ab. Das Schiff war jetzt „Minnileis“ umbenannt und gehörte einem reichen Jäger.

Zur Vorentscheidung um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft.



Gühring und Schönraib, die deutschen Schwergewichtsboxer, kämpfen am 24. Januar im Berliner Sportpalast um die Vorentscheidung der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft.



Die Fürsorgeanstalt Neustettin war, wie gemeldet, der Schauplatz wütster Ausschreitungen. Wie die Anstaltsleitung mitteilte, soll der Aufzug auf einige radikale Elemente zurückgeführt sein.

Schwere Sturmverwüstungen in Nordwest-Europa. Kommt Schaumburg-Lippe zu Preußen?



Ein durch den Sturm zerstörtes Londoner Wohnhaus, unter dessen Trümmern zwei Personen den Tod fanden.



(Das Rathaus der Schaumburg-Lippischen Hauptstadt Büderich.) — Schaumburg-Lippe, der nordwestdeutsche Kreisstaat, erwagt jetzt nach dem Vorbild Wolbecks, seine Angliederung an Preußen. Den Hauptantrag dazu gaben die Finanzärzte des kleinen Staates.



Seit 40 Jahren ist  
**Sunlight Seife**  
unübertroffen.  
Sie gibt weiche, vollkommen geschonnte, blütenweisse Wäsche.

55 330/19



## Jadestädtische Umshau.

Niederwerträge für die Kranken. Der Bürgerverein Wilhelmshausen brachte gekleidet mit den Inhalten des Städtischen Krankenhauses eine gelungene Darbietung. Die Kranken waren höchst über die Aufmerksamkeit erfreut. Den Gelangsvorträgen folgte sich eine Besichtigung des Gebäudes an.

**d. Generalversammlung des Parteidistrikts Neuengroden.** Der Parteidistrikt Neuengroden hielt am Sonnabend seine gut besuchte Generalversammlung ab. Genosse Kramer gab den Jahresbericht. Die Parteidarbietung im Distrikt Niedergroden habe gute Fortschritte gemacht.

Die Versammlungen, denen hier ein großer Andrang genommen worden sei, Mitglieder durch passende Vorträge zu bilden, seien gut beendet gewesen. Der abgehaltene Frühlingstreff habe sehr zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls beigetragen. Zum ersten Distriktsführer wurde der Genosse Kramer wiedergewählt. Gleichfalls wurden die Vertrauensmänner neu gewählt. Der Reichsparteitag abgeordnete Genosse Hinrich behandelte in einem interessanten Vortrag den Youngplan. Der Domesplan, der Deutschland vor die Jahrgangsfähigkeit stellen würde, müsse durch den Youngplan, der ohne Frage weitreichende Verbesserungen in sich bergen, abgelöst werden. Genosse Hinrich willigte weiter dem Kampf der deutschen Vertreter über die Einzelverbündungen im Haag. Ferner kritisierte er die unbefriedigende Handlungswelt des Reichskanzlerpräsidenten Schacht. Die übertragende Stellung des Reichskanzlerpräsidenten neben der Reichsregierung musste durch Änderung des Reichskanzlerpräsidenten bestätigt werden. Es steht eine Ausprache ein.

Rosa Erledigung von Parteidarbietungen fand die Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende.

**a. Die Generalversammlung des Volkschors.** Der Volkschor Rüstringen-Wilhelmshausen hielt im Kolpinghaus seine diesjährige gut besuchte Generalversammlung ab, eingeleitet durch einen gemischten Chor. Außerdem war ein im vergangenen Jahr verstorbenes Mitglied durch Erheben von den Plänen geehrt, hatte jedoch zur Tagessordnung übergegangen. Der Vorsteher Rennert würdigte in kurzen Jüngern die Arbeit des verstorbenen Jahres. Er führte u. a. aus, der Volkschor habe im vergangenen Jahre wieder Großen und Rümplerligen gespielt, was auf die unermüdliche Tätigkeit des Dirigenten Dommerg und der Mitglieder zurückzuführen sei. Auch in diesem Jahre soll wieder Arbeit geleistet werden, die der vergangenen Jahre in keiner Weise nachstehen. An größeren Aufführungen sollen stattfinden: Am 1. Oktober: Ultmann-Wend; Herbstkonzert; Kinderkonzerttreffen; große öffentliche Weihnachtsfeier, und zwar neben den Veranstaltungen, die der Feuerwehr beschlossen wird. Nach Bekanntgabe von Protokollen, Rosenfesten usw. wurden die geteilten Anteile, teils nach längeren Debatten erledigt. Der Jahresarbeitsplan für 1929 wurde zusammengestellt. Danach ist zu erkennen, daß der Chor wieder voll und ganz beschäftigt sein wird. Nach einigen Neuwahlen wurde der Vorstand wieder zusammengestellt. Für den ersten Vorstandenden der neuen Saison wegen Arbeitsübergabe zur Verfügung gestellt, und der der Chor in mustergültiger Form geleitet hatte, wurde Sangemeindemitglied Melchin einstimmig auf diesen Posten gewählt. Die Generalversammlung sond gegen 12 Uhr ihr Ende. Man trennte sich mit dem freien Sängergruß „Freundschaft“.

## Es gibt noch Onkel in Amerika.

Um das Jahr 1770 lebte in einem kleinen Dorf des Saargebietes die Familie Beder, Besitzer einer kleinen Schmiede. Da die Zeiten hart und das Leben schwer war, wanderte der älteste Sohn nach Amerika und es wird nie mehr etwas von ihm gehört. Etwa hundert Jahre später wurden die Nachkommen Beder geahnt, daß ihr einziger ausgewandert war. Das Jahr 1830 gehörte dem Onkel in Amerika, als er nach Philadelphia, etwa um das Jahr 1830, gekommen sei. Er habe ein großes Vermögen hinterlassen, aber testamentarisch so verfügt, daß nicht ein einziger Dollar zu bekommen sei. Inzwischen schlug die Familie Beder lustig weiter auf den Umbros und schaffte sich schlecht und recht durch Leben und durch die abwechselnden Geschickschläge des Saargebietes. Von Generation zu Generation wurde jedoch die Sage vom reichen Onkel Beder in Amerika weitererzählt, und so oft ein alter Beder starb, erbten die jungen Beders wenig-

stens die Hoffnung auf den Dolaren.

Als 1918 das Saargebiet besetzt wurde, waren wiederum jetzt traurige Zeiten für die Bevölkerung. Damals zählte die Familie Beder zwei Töchter und drei Söhne. Den Söhnen kam der Gedanke, daß in Frankreich naturalisiert zu lassen, wenn sie dort Arbeit finden würden. Das glückte ihnen 1919 in Rio, bei der Eisenbahn, heute ist einer der ausgewanderten Söhne Stationsvorsteher im Bahnhof Gambetta bei Rio, seine beiden Brüder sind Hilfspostmeister. In dieser Sichtung hat das Glück und der Dollarzettel des Onkels aus Amerika erreicht. Die Klausur des Testaments war erfüllt: hundert Jahre sollte das Vermögen nicht von der Stadt Philadelphia verwaltet und dann an die Erben ausbezahlt werden. Hundert Jahre sind um. Die fünf Erben teilen sich die kleine runde Summe von einhundert Millionen Franc.

## Laft Zahlen sprechen.

Bon 3000 erwerbstätigen Berlinern sind rund 1000 Frauen. Davon beschäftigen sich mit Büroarbeit und als Verkäuferinnen 233, als angelernte Arbeiterinnen 214, mit Hausarbeit 160, Nacharbeit 86, Heimarbeit 47, Krankenpflege 14, Lehrberuf 11. Maschinenarbeiter 7, Blätterer 7, Tücherer 3, 2 und Kellnerinnen 1 ist Tänzerin. Nach dem Betriebszählungsresultat von 1925 sind von den noch übrigen 196 78 „Selbständige“ und 53 „Mittellose“, 61 vertreten, sich auf etwa 60 weitere Berufe.

In Deutschland waren im Jahre 1925 rund 850 000 Menschen im Großhandel und 1 500 000 im Einzelhandel beschäftigt (jeder zweite Erwerbstätige). Dabei sind die in der Industrie mit Ein- und Verkauf beschäftigten nicht mitgerechnet.

Der Umtausch durch den Großhandel in Deutschland wird auf 30 Milliarden geschätzt, im Einzelhandel fallen etwa 33 Milliarden hin, davon etwas mehr Prozent auf Warenhäuser.

Das Vermögen der Reichssport hat sich seit 1924 um 700 Millionen RM. (48 Prozent) vergrößert. Die Einnahme des letzten Rechnungsjahrs betrug 2200 Millionen Mark.

Durchschnittlich 400 bis 500 Mark im Jahr

zahlt jede deutsche Familie an inneren und äußeren Kosten für die Folgen des Krieges; für den Konsum an Trinksalz und Rauchsalz sogar über 500 Mark; für die Wirtschaftsunfahrt, soweit sie auf der Forschung beruht und durch Reich und Länder gepflegt wird, dagegen nur etwa 14 Mark.

Im Kästen, etwa 25 Kilometer (im NO.) von Köln, im Bergland, befindet sich eine Silberbergwerk mit zurzeit 400 Tieren.

Ganz Schweden hat zurzeit nur 2000 Seefahrer und Unterseebootsempfänger. Dessen Zahl hat sich mit hebung der Wirtschaft gleichmäßig verringert.

Berlin hatte im März 1924 619 Rundfunkhörer, ein Jahr später 300 000. Ende 1929 500 000.

Königin, die schönste und beste Königin des Reichs, wurde 1929 Frau Geisler, Berlin.

Im Bäckerei- und im Fleischergewerbe sind rund je 30 Prozent der darin Tätigen selbstständig. Sie beschäftigen je 20 Prozent Familienmitglieder, so daß nur 50 Prozent fremdes Personal beschäftigt wird.

Tätigheit im Holsteiner-Verein. Uns wird folgender Bericht übermittelt: Der Verein der Schleswig-Holsteiner „Al ewig ungedeilt“ hielt im Vereinslokal „Zum Augustiner“ seine Monatsversammlung ab. Am Anfangen im Verein wurden sieben Landstände. Der Vergnügungsleiter gab die Abrechnung vom Weihnachtsfest bekannt, die allgemeine Lob und Anerkennung erntete. Zum Vereinsdienst wurde von den fünf Bewerbern Landsmann-Damen gewählt. Die vorgeschlagene Wahlpartei findet nicht statt. An Stelle der nächsten Monatsversammlung wird ein Kapellenkonzert veranstaltet im Vereinslokal. Von verschiedenen Heimatvereinen lagen Einladungen zum Stiftungsfest vor. Sämtliche Stiftungsfeiern werden durch Abordnungen besichtigt werden. Mit einem Ball auf die Heimat und dem Abingen des Schleswig-Holstein-Liedes schloß der 1. Vorsitzende die Beratungen und man ging zum gemütlichen Teil über.

Aus dem Verein der Thüringer und Sachsen.

Der Heimatverein der Thüringer und Sachsen hat sein Vereinswirt Timm seine fällige Monatsversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden gedachte dieser des verstorbenen Landsmannes Müller, das Gedenktag an den Verstorbenen wurde durch Gedenken an den Sitten geehrt. Weiter wurde das 50jährige Stiftungsfest, das am 8. März in der „Eilenburg“ stattfindet, näher erläutert und das vom Vorstand ausgearbeitete Programm zugewiesen und angenommen. Desgleichen wurde beschlossen, die nächste Berathaltung am Sonntag, dem 9. Februar, beim Vereinswirt mit anschließendem Kappensabend. Gäste können hierzu eingeladen werden. Einige Landsleute konnten als neue Mitglieder dem Verein zugewiesen werden. Nach Schluß der Versammlung blieben die Lands-

leute mit ihren Angehörigen noch in vergnüglicher Stimmung zurück.

Von der Reichsmarine. Der Stationsleiter „Frauenlob“, der sich auf einer Navigation belehrungsfaßt befindet, ließ Sonnabend 14 Uhr, Hamburg an und machte in St. Pauli am Fischmarkt fest. Heute beschäftigt „Frauenlob“ die Belehrungsfaßt seines wieder fortzusetzenden. — Die 1. Torpedoboottabellottilotte parierte am 18. Januar mittag von Wilhelmshaven kommend Cuxhaven. Aufwärts auf dem Horizont nach Kiel. Position ist bis auf wenige Meter klar und sait — ein lobiges Spiel!

**Schiffahrt und Schiffbau.**

Nordhamer Flüchtlings-Versteher. Zum Maifeiertag gedenkt „Begegnung“, Kapitän Bode, von Bremen in Abwesenheit; „Gretel“, Kapitän Junck, vom Weißen Meer in England; „Abenteuer“, Kapitän Becken, vom Rhein; „Kontinent“, Kapitän Krebs, nach Nordsee; „Dortmund“, Kapitän Krebs, nach Island; „Bielefeld“, Kapitän Behncke, mit Fang von Abendrot; „Geeste“, Kapitän Krebs, mit Fang von „Geestemünde“, „Halle“, Kapitän Weinberg, mit Fang von Honningmoas südwärts; „Lins“, Kapitän Freese, mit Fang von Honningmoas südwärts; „Chemnitz“, Kapitän D. Türl, mit Fang von Honningmoas südwärts.

**Aus dem Jadestädtischen Sport.**

Der Wilhelmshavener Sportverein (Oberliga) verlor 4:2 (2:0) gegen den Bremer Sportverein (Oberliga). Der Bremer Sportverein, welcher 3:1 (1:1) gegen den WSB verlor, zeigte sich diagonal dem höchsten Verteidiger überlegen. WSB hatte wohl eine harte Mannschaft aufgestellt, mußte aber doch nach 20 Minuten Spielzeit die Führung dem Bremer überlassen. Nach hartem Kampf stand es bald 2:0. Einen Ball unter die Latte für WSB gab der Spielerleiter nach für Tor. Nach Halbzeit erhielt Bremen ein glattes „Absetztor“. Die beiden letzten Torschüsse deprimierten jedoch die Wilhelmshavener Mannschaft. Immerhin glänzte es dann WSB, ein Tor anzuhören. Durch Schuß des rechten Verteidigers von WSB kam Bremen zum vierten Tor. Das Gesamtspiel nahm dann einen harten Charakter an. Ein „Schmetter“ für WSB wurde zum zweiten Tor erwartet. Mit 4:2 blieb Bremen Sieger. Zwei Schön loben in der Tochte gegeben Pünktchen gingen verloren.

**Das Begeleitspiel Arica gegen WSB.**

Oldenburg fier am Sonntag aus, da Arica noch

die Begeleitspiel gegen die Führung in der Geschäftsschule.

**Das Begeleitspiel Arica gegen WSB.**

Donnerstag, 22. Januar, 8 Uhr, in der Nordseehalle.

**Gewerkschaftliche Versammlungen.**

Sozialistische Arbeiterjugend. Montag, 7.30 Uhr, übt die Jugendgruppe 8 Uhr: Spieldienst.

— Dienstag, 8 Uhr: Arbeitsgemeinschaft.

Mittwoch, 8 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 8 Uhr: Gruppe „Spart“.

Arbeitsgemeinschaft „Arbeitsgemeinschaft“.

Sozialistische Gewerkschaft. Dienstag, 8 Uhr, übt die Jugendgruppe 8 Uhr: Spieldienst.

— Dienstag, 8 Uhr: Arbeitsgemeinschaft.

Donnerstag, 8 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 9 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Donnerstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Freitag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Samstag, 10 Uhr: Gruppe „Spart“.

Montag, 10 Uhr: Gruppe „S